

Energierohstoff
& Kraftstoff

2025/26

SCHWERPUNKTE. KENNZAHLEN. POSITIONEN.



KENNZAHLEN

ÖSTERREICHISCHE ENERGIEROHSTOFF- UND KRAFTSTOFFINDUSTRIE

		2025	2024	2023	2022	2021
Mitgliedsunternehmen, Produktion, Beschäftigte						
Anzahl der Mitgliedsunternehmen		28	27	26	26	26
Abgesetzte Produktion	Mrd €	8,02	9,68	10,45	10,88	8,53
Anzahl der Beschäftigten		4.452	4.524	4.335	4.221	4.180
davon Arbeiter		917	923	887	833	789
davon Angestellte		3.475	3.554	3.405	3.337	3.328
davon Lehrlinge		60	47	43	51	63
Förderung, Import, Transport						
Rohölförderung Inland (inkl. NGL)	Mio t	0,47	0,48	0,48	0,53	0,57
Erdgasförderung Inland	Mrd m³n	0,49	0,54	0,55	0,61	0,65
Rohölimport	Mio t	8,28	7,67	7,51	5,13	7,64
Erdgasimport¹	Mrd m³n	5,31	5,06	6,75	11,43	4,51
Rohöltransport²	Mio t	8,29	7,64	7,55	5,28	7,74
Rohölverarbeitung	Mio t	8,6	8,1	8,0	5,8	8,3
Verbrauch, Produkte						
Mineralölprodukte Inlandsverbrauch³	Mio t	9,27	9,52	9,68	9,73	9,97
Mineralölprodukte Import³	Mio t	5,28	5,69	5,81	6,99	6,06
Mineralölprodukte Export³	Mio t	3,38	2,82	2,83	2,17	3,43
Erdgas Inlandsverbrauch (Endkunden)	Mrd m³n	7,01	6,44	6,53	7,50	8,51
Gasspeicher Füllstand 31.12.		64,4%	78,5%	92,9%	86,9%	33,7%
Tankstellen, Fahrzeuge						
Anzahl der Tankstellen⁴		2.694	2.724	2.751	2.759	2.748
davon Major-Branded Tankstellen		1.283	1.305	1.310	1.316	1.322
Kraftfahrzeugbestand	Tsd	7.512	7.425	7.340	7.269	7.215
davon PKW (Klasse M1)	Tsd	5.286	5.232	5.185	5.151	5.134

¹ Physikalische Importe minus Exporte (Import-Exportsaldo)

² Adria-Wien-Pipeline

³ Ohne Petrochemie bzw. zum Teil ohne reine Biokraftstoffe

⁴ Zuzüglich 273 Diesellabgabestellen für die Landwirtschaft

ENERGIEVERSORGUNG IM WANDEL



FVEK / Interfoto

DI Dr. Hedwig Doloszeski, Geschäftsführerin

Die österreichische Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie war im Berichtszeitraum mit spürbaren wirtschaftlichen und regulatorischen Herausforderungen konfrontiert. Die heimische Wirtschaft erwies sich als widerstandsfähig, stand jedoch weiterhin unter dem Einfluss internationaler Unsicherheiten, geopolitischer Krisen und volatiler Energiekosten. Auch die globale Öl- und Wirtschaftslage entwickelte sich uneinheitlich: Während sich im Euro-Raum erste Erholungstendenzen zeigten, blieb die Dynamik in anderen Regionen verhalten.

Die weltweite Rohölproduktion war weiterhin maßgeblich von der OPEC+-Politik geprägt. Geopolitische Risiken – allen voran die Spannungen im Nahen Osten sowie der Krieg in der Ukraine – führten zu erheblicher Marktvolatilität und erwiesen sich als zentrale Preistreiber, auch wenn das physische Angebot davon unberührt blieb. Russland behauptete trotz westlicher Sanktionen seine Exportposition über alternative Absatzmärkte. Die OPEC geht weiterhin von einer steigenden Ölnachfrage bis 2050 aus, während die Internationale Energieagentur (IEA) ab 2030 einen Rückgang der weltweiten Ölnachfrage erwartet. Für Österreich als importabhängiges Land zeigte sich diese Volatilität besonders deutlich beim Dieselpreis: Rund 55% des Ver-

brauchs werden als Fertigprodukt importiert und die verbleibende Inlandsproduktion in der Raffinerie Schwechat basiert auf aus dem Ausland bezogenem Rohöl. Diese doppelte Importabhängigkeit rückte die Branche ins Zentrum einer intensiven politischen Debatte: Angesichts steigender Kraftstoffpreise erließ die Bundesregierung eine Verordnung zur Begrenzung der Margen. Wir haben uns dagegen ausgesprochen – nicht aus Eigeninteresse, sondern weil ein solcher Eingriff in einen international verflochtenen und hochkompetitiven Markt nachweislich das falsche Instrument darstellt. Auch die Bundeswettbewerbsbehörde bestätigte die markt- und wettbewerbsverzerrenden Risiken einer solchen Regulierung. Als wirksamere Alternative plädieren wir daher für gezielte Steuersenkungen, allen voran bei der Mineralölsteuer – jenem Anteil, der am stärksten zum Kraftstoffpreis beiträgt.

MIT NEUER AUSRICHTUNG IN DIE ENERGIEZUKUNFT

Mit Jahresbeginn wurde unsere institutionelle Neuausrichtung umgesetzt: Aus dem Fachverband der Mineralölindustrie wurde der **Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie (FVEK)**. Der neue Name steht für das, was unsere Mitgliedsunternehmen längst praktizieren – den Wandel von Anbietern fossiler Energieträger hin zu integrierten Energiedienstleistern. Weltweit diversifizieren die Unternehmen ihre Geschäftsmodelle; Geothermie, Elektromobilität und grüner Wasserstoff zählen zu den Schlüsseltechnologien für eine klimafreundlichere Zukunft. Bio- und synthetische Kraftstoffe bilden einen weiteren Schwerpunkt, ebenso Geoenergiesysteme sowie die Produktion, Abscheidung und Speicherung von Wasserstoff und CO₂ (CCUS). Die rechtliche Grundlage für die Neuausrichtung wurde im Juni 2025 im Wirtschaftsparlament der WKÖ beschlossen und trat mit Jänner 2026 in Kraft.

Der Wandel hin zu einem klimaneutralen Energiesystem gleicht einem Marathon, der Ausdauer, realistische Etappenziele und verlässliche Rahmenbedingungen erfordert. Fossile Energieträger sind derzeit noch unverzichtbar; bis zum vollständigen Übergang gilt es daher, die konventionelle Energieversorgung sicherzustellen und gleichzeitig den Ausbau neuer Technologien voranzutreiben.

Unser Fokus – heute wie morgen – gilt einer sicheren, leistbaren und zukunftsorientierten Energieversorgung Österreichs!

ORGANE DES FACHVERBANDS

Der Fachverbandsausschuss trägt die Verantwortung für die Festlegung der Zielvorgaben und Strategien und ist verantwortlich für Beschlussfassungen zu Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen. Die Mitglieder des Ausschusses werden im Rahmen der Wirtschaftskammerwahlen für jeweils fünf Jahre gewählt, wodurch eine kontinuierliche und repräsentative Vertretung aller Interessengruppen sichergestellt wird. Die letzte Wahl erfolgte im Juni 2025.

FACHVERBANDSAUSSCHUSS

Obmann

Martijn Arjen van Koten, MSc
Vorstandsdirektor Fuels & Feedstock
OMV Aktiengesellschaft

Stellvertreter

Rainer Klöpfer
Vorsitzender der Geschäftsführung
Shell Austria GmbH

Mag. Armin Springer
Gewerblicher Geschäftsführer
Enilive Marketing Austria GmbH

Mitglieder

DI Dkfm. Ernst Burgschwaiger
Prokurist ONEO GmbH

Massimiliano Del Moro
Geschäftsführer
Enilive Austria GmbH

Dr. Robert Dick
Gesellschaftsvertreter
REP GmbH

Erik Gille
Geschäftsführer
JET Tankstellen Austria GmbH

Mag. Oliver Kowald
Geschäftsführer
RED Drilling & Services GmbH

Mag. Nina Marczell
Prokuristin
OMV Downstream GmbH

Mag. Melanie Milchram-Pinter
Geschäftsführerin
bp Austria GmbH

DI Markus Mitteregger, MBA
Generaldirektor RAG Austria AG

DI Henrik Mosser
Geschäftsführer OMV Austria
Exploration & Produktion GmbH

DI (FH) Markus Mühlmann
Geschäftsführer Transalpine Ölleitung
in Österreich Ges.m.b.H.

DI Michael Niklas
Geschäftsführer
Erdöl-Lagergesellschaft m.b.H.

Mag. Christina Reichart
Prokuristin OMV Solutions GmbH

Kooptierte Mitglieder

Dr. Stefan Hölbfer
Senior Vice President
OMV Downstream GmbH

Mag. Martin Hussler
Geschäftsführer
MOL Austria Handels GmbH

Mag. Peter Pirkner
Prokurist OMV Aktiengesellschaft

GESCHÄFTSSTELLE

DI Dr. Hedwig Doloszeski
Geschäftsführerin

Mag. Dr. Susanne Gfatter, MAS
HSSE, SCC

DI Dr. Reinhard Thayer
Umwelt und Energie

Alessandra Fabro
Sekretariat FVEK,
Statistik und Preise

Tanja Vanicek
Sekretariate FVEK, ÖGEW und SCC

WIR SIND DIE ENERGIE ÖSTERREICHS

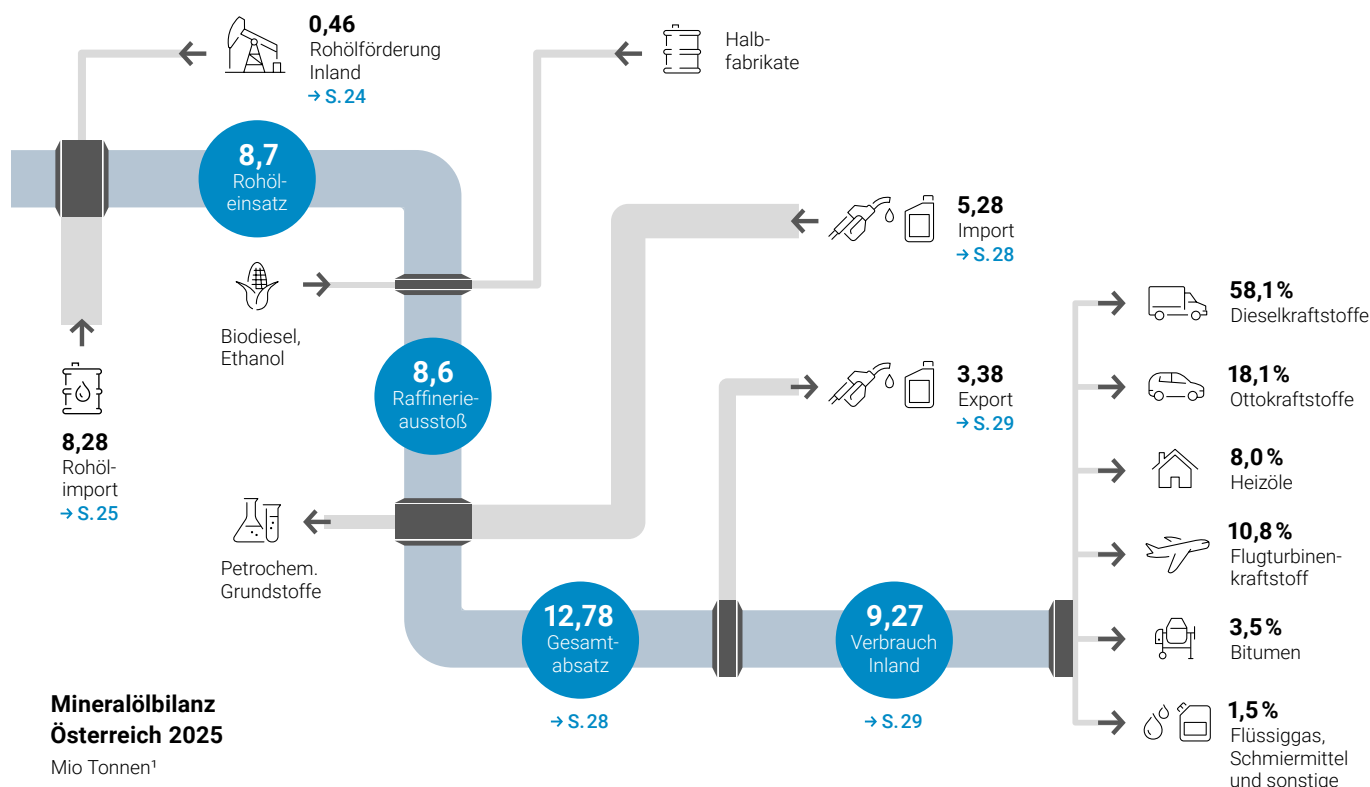
Die österreichische Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie sichert individuelle Mobilität, leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und sorgt für attraktive Arbeitsplätze und zukunftsorientierte Ausbildungschancen junger Menschen. Durch den Einsatz neuer Technologien trägt sie auch aktiv zur Erreichung der Klimaziele bei.

2025 befand sich die österreichische Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie in einer Phase der Anpassung an die veränderten Markt- und Regulationsbedingungen. Die Umsatzerlöse sanken auf 8,02 Mrd € und lagen damit –17,1% unter dem Vorjahr (2024: 9,68 Mrd €). Trotz hoher Energiepreise und nur moderater Konjunkturerholung bleibt die Branche mit rund 11.000 Beschäftigten, einschließlich Tankstellenpartnern, ein bedeutender Arbeitgeber.

Die Mineralölunternehmen sichern eine flächendeckende Versorgung rund um die Uhr, organisiert über umfangreiche Transport- und Lagerlogistik. Moderne Tankstellen fungieren heute auch als regionale Servicezentren mit einem breiten Angebot an Produkten und Dienstleistungen.

Die heimische Rohölförderung lieferte rund 5% des in der Raffinerie Schwechat verarbeiteten Rohöls, die Inlandsproduktion von Mineralölprodukten lag im Berichtsjahr bei knapp 59%. Schwechat ist zudem ein bedeutender Standort der Petrochemie, während österreichische Unternehmen im E&P-Bereich europaweit eine führende Rolle einnehmen. → S. 24, 28

Die Versorgungssicherheit bleibt eine zentrale Herausforderung, insbesondere im Zuge der Energietransformation. Daher muss das dichte Netz an Tanklagern und Speichern der Mineralölindustrie schrittweise an den sinkenden Bedarf fossiler Energieträger und den zunehmenden Ausbau erneuerbarer Energiequellen angepasst werden.



¹ Vereinfachte Darstellung; Rundungsfehler durch Abgrenzungsdifferenzen, Doppelzählungen, Freigabe von Notstandsreserven und Eigenverbrauch der Raffinerie

VERKEHR DOMINIERT ÖKOSTEUERN

Umweltgesamtrechnungen verbinden ökologische und ökonomische Daten als Grundlage für umweltpolitische Maßnahmen. 2025 stiegen die Ökosteuern auf 12,12 Mrd € (+17,7%), davon entfielen 8,83 Mrd € bzw. rund 73% auf Kraftstoff- und Fahrzeugsteuern. Auch die ökologisch relevanten Abgaben verzeichneten deutliche Zuwächse.

Umweltgesamtrechnungen (UGR) sind ein statistisches System, das die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt beschreibt. Dazu werden ökologische (physische) Daten, zum Beispiel zu Rohstoff-, Energie-, Wasser- oder Flächenverbrauch, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Luftemissionen, ökonomischen (monetären) Daten, wie etwa dem Bruttoinlandsprodukt oder der Bruttowertschöpfung gegenübergestellt.

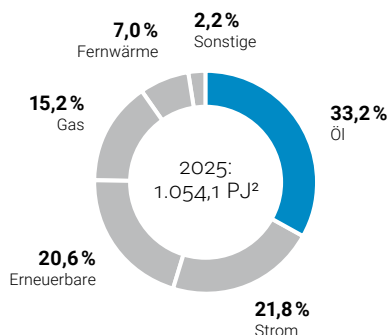
Die EU-Verordnung 691/2011 schuf den rechtlichen Rahmen für Umweltgesamtrechnungen, der durch weitere Module (u.a. Umweltschutz, Energie, Wald- und Ökosystemrechnungen) erweitert wurde und heute eine zentrale Datengrundlage für die Umsetzung, Überwachung und Bewertung von Nachhaltigkeitszielen, insbesondere des Europäischen Green Deal und der Klimapolitik darstellt.

Ökosteuern werden auf Produkte oder Aktivitäten erhoben, die die Umwelt belasten oder nicht erneuerbare Ressourcen verbrauchen. Ökosteuern dienen als zentrales Lenkungsinstrument der Umweltpolitik und sollen insbesondere den

Verbrauch fossiler Energieträger reduzieren sowie Anreize für ein umwelt- und ressourcenschonenderes Verhalten schaffen. Grundsätzlich sind alle Wirtschaftsbereiche davon betroffen, der kommerzielle Luftverkehr ist jedoch von der Kerosinsteuer ausgenommen. Statistik Austria erfasst diese Steuern im Auftrag des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) jährlich im Rahmen der **Umweltgesamtrechnungen**¹.

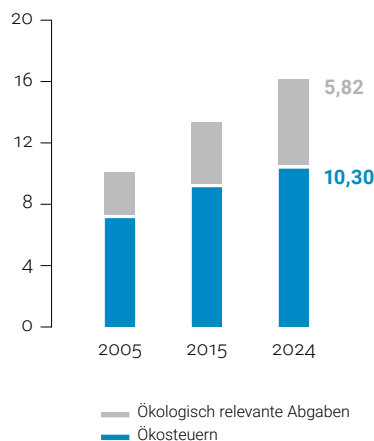
Da die derzeit verfügbare Umweltgesamtrechnung nur Daten bis 2024 umfasst, wurde die Analyse für 2025 durch die von Statistik Austria veröffentlichte Einzelsteuerliste ergänzt. Demnach stiegen die Einnahmen aus Ökosteuern im Jahr 2025 auf 12,14 Mrd € (+17,9%; 2024: 10,30 Mrd €). Die Auswertung zeigt auch, dass Energiesteuern den Großteil der Ökosteureinnahmen ausmachen, gefolgt von Transportsteuern. Zusammen entfielen auf diese beiden Steuergruppen rund 92% des gesamten Aufkommens, während Ressourcen- und Umweltverschmutzungssteuern in Österreich weiterhin nur eine geringe Rolle spielen.

Energieverbrauch nach Energieträgern



Ökologisch relevante Steuern und Abgaben

Mrd €



¹ <https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Oekosteuern2024.pdf>

² Joule ist die Grundeinheit der Energie (1 Petajoule = 10¹⁵ J ≈ 278 GWh).

Österreich erhebt neben Umweltsteuern auch ökologisch relevante Gebühren wie Wasser-, Abwasser- und Müllgebühren sowie Vignetten- und Mautabgaben. Diese sind zweckgebunden und gelten als stärker verhaltenslenkend als Steuern, die vor allem der Staatsfinanzierung dienen. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen aus ökologisch relevanten Abgaben 2024 auf 5,82 Mrd € und lagen damit um rund 93 % über dem Niveau von 2005 (3,02 Mrd €).

KRAFTSTOFF- UND FAHRZEUGSTEUERN

Mio €	2025 ¹	2024	Veränd.
Mineralölsteuer	3.800,8	3.782,3	0,5%
CO ₂ -Abgabe ²	1.133,9	956,6	18,5%
Kraftstoffsteuern	4.934,7	4.738,9	4,1%
CO ₂ -Preiskomponente	220,0	131,7	67,0%
LKW-Maut			
KFZ-Steuer	57,7	58,6	-1,5%
KFZ-Zulassungssteuer	215,8	174,2	23,9%
Motorbezogene			
Versicherungssteuer	2.902,4	2.777,1	4,5%
NoVA	499,3	544,0	-8,2%
Fahrzeugsteuern	3.895,2	3.685,6	5,7%
Sonstige Steuern	3.292,5	1.874,5	75,6%
Ökosteuern	12.122,5	10.299,0	17,7%

¹ 2025 ergänzt um aktuelle Steuerdaten.
² Da die CO₂-Abgabe nicht nach Energieträgern ausgewiesen wird, erfolgte die Zuordnung auf Basis von Energiebilanzdaten sowie amtlicher Emissionsfaktoren. Hier wurden den Kraftstoffen 73 % (2024) bzw. 72 % (2025) zugerechnet.

Für die Auswertung nach Kraftstoff- und Fahrzeugsteuern wurde der Kontenrahmen der Ökosteuern angepasst. Obwohl der Kraftstoffverbrauch 2025 rückläufig war, stiegen die Einnahmen aus der Mineralölsteuer um 18,5 Mio € (+0,5%). Einen noch stärkeren Beitrag leistete die mit Jahresbeginn

auf 55 € je Tonne CO₂ angehobene CO₂-Bepreisung: Das Steueraufkommen erhöhte sich dadurch um 177,3 Mio € (+18,5%). Mit Einnahmen von 4,93 Mrd € erreichten die kraftstoffbezogenen Ökosteuern im Berichtsjahr einen neuen Höchststand und übertrafen das Vorjahresniveau um 195,8 Mio € (+4,1%).

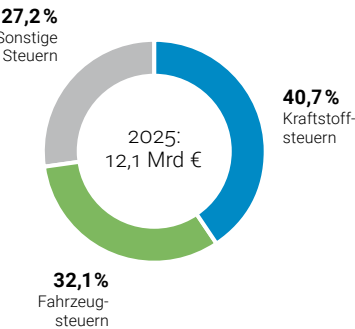
Bei den fahrzeugbezogenen Steuern verzeichneten die CO₂-Preiskomponente der LKW-Maut (+88,3 Mio €) sowie die KFZ-Zulassungssteuer (+41,6 Mio €) prozentuell starke Zuwächse. Nominal trug vor allem die motorbezogene Versicherungssteuer mit Mehreinnahmen von 125,3 Mio € wesentlich zum Anstieg bei. Dämpfend wirkte hingegen die Normverbrauchsabgabe (NoVA): Der starke Absatz von Elektrofahrzeugen, für die keine NoVA anfällt, führte zu einem Rückgang der Einnahmen um 44,7 Mio €. Das Aufkommen aus den fahrzeugbezogenen Ökosteuern erhöhte sich im Berichtsjahr auf 3,90 Mrd €, was einem Plus von 209,6 Mio € (+5,7%) entspricht.

Die fahrzeugbezogenen ökologisch relevanten Abgaben (v.a. Vignetten- und Mauteinnahmen sowie Parkgebühren) beliefen sich laut Umweltgesamtrechnung der Statistik Austria im Jahr 2024 auf 2,83 Mrd € und machten damit rund 49% der gesamten Abgabeneinnahmen aus.

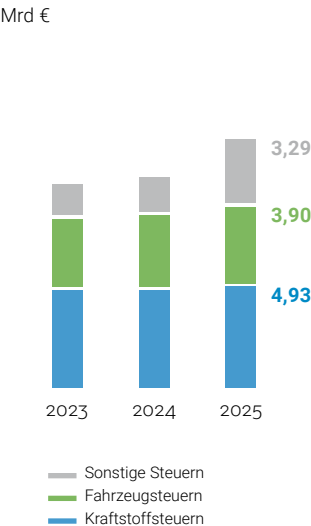
Die sonstigen Steuern erhöhten sich im Berichtsjahr 2025 um 1,42 Mrd € (+75,6%). Ausschlaggebend dafür waren vor allem das Auslaufen der befristeten Entlastungsmaßnahmen bei der Energieabgabe – wodurch die Einnahmen um 889,6 Mio € stiegen – sowie die Wieder- einhebung der Ökostromabgabe, die Mehreinnahmen von 528,8 Mio € brachte.

Öl blieb 2025 in Österreich nach wie vor der wichtigste Energieträger und dominierte auch bei den Kraftstoff- und Fahrzeugsteuern: Mit 8,93 Mrd € entfielen rund 73% aller Ökosteuern auf den Verkehrssektor.

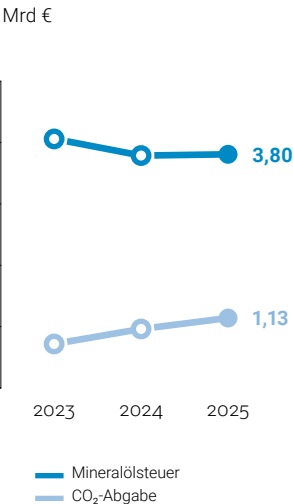
Ökosteuern nach Bereichen



Entwicklung der Ökosteuern



Entwicklung der Kraftstoffsteuern



AUFSUCHUNG UND BOHRTÄTIGKEIT

In Österreich fördern OMV Austria E&P, RAG Austria und ADX VIE Erdöl und Erdgas vor allem im Wiener Becken und in der Molassezone. Nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr erhöhte sich die Gesamtbohrleistung 2025 wieder um 6,6%. Maßgeblich dazu beigetragen hat auch die Steigerung von Geothermiebohrungen.

BOHRLEISTUNG IN ÖSTERREICH

Meter	2025	2024	Veränd.
OMV Austria E&P	18.207	9.238	97,1 %
davon Geothermie ¹	8.277	2.213	> 100 %
RAG Austria	0	1.395	-100,0 %
ADX VIE	0	6.443	-100,0 %
Gesamt	18.207	17.076	6,6 %

¹ Projekt „deeeep“ von OMV und Wien Energie

In Österreich werden Erdöl und Erdgas durch OMV Austria E&P, RAG Austria und ADX VIE vorwiegend im Wiener Becken (Niederösterreich) sowie in der Molassezone (Oberösterreich, Salzburg) aufgesucht und gefördert. 2025 stieg die Gesamtbohrleistung inklusive Geothermie um 6,6% auf 18.207 m (2024: 17.076 m). Das im Wiener Becken geförderte Rohöl wird per Rohrleitung zur Raffinerie in Schwechat transportiert, jenes aus Oberösterreich per Eisenbahn-Kesselwaggons. → [S. 24](#)

AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Zu den wesentlichen Projekten von **OMV Austria E&P** zählten die Aufschlussbohrungen „Wittau West Tief 1“ und „Wittau Tief 3“ sowie die Entwicklung des Gasfelds „Wittau“.

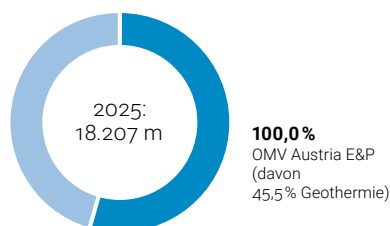
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 174 Sondenbehandlungen durchgeführt und rund 15.144 Windenstunden mit bis zu fünf Workover-Anlagen geleistet.

Mit der schweren Bohranlage der Exalo Drilling S.A. wurde „Wittau West Tief 1“ bis 4.831 m abgeteuft und einem Fördertest unterzogen. Die Bohrung erwies sich technisch erfolgreich und wirtschaftlich fündig. Im Oktober 2025 startete mit derselben Anlage „Wittau Tief 3“, die bis Jahresende 3.830 m erreichte und 2026 fertiggestellt werden soll. Zudem wurde die Flutbohrung „Schönkirchen 454“ mit einer Endteufe von 1.269 m erfolgreich niedergebracht.

Die Gasförderung der **RAG-Gruppe** einschließlich Kissen- und Erdölbegleitgas betrug 2025 rund 41 Mio m³, die Ölförderung der REP GmbH rund 43.000 t. Forschungsprojekte zur Speicherung von Wasserstoff und zur Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft wurden fortgeführt. Im Rahmen von „EUH2STARS“ ist in Rubensdorf das weltweit erste unterirdische Lager für reinen Wasserstoff in einer Porenlagerstätte in Betrieb. Für die kommerzielle Ein- und Ausspeicherung von Wasserstoff fehlt in Österreich aber weiterhin eine klare rechtliche Grundlage. RAG setzt sich daher für eine entsprechende Anpassung des Mineralrohstoffgesetzes (MinroG) ein. Weiters wurden Pilotprojekte wie Batteriespeicher und eine Elektrolyseanlage umgesetzt. Technische Maßnahmen und Investitionen sollen dazu beitragen, die Scope-1-Emissionen von Methan bis 2030 und von CO₂ bis 2040 auf netto null zu reduzieren.

ADX VIE betrieb 2025 Öl- und Gasfelder im Wiener Becken sowie das Ölfeld Anshof in Oberösterreich. Auf Basis geophysikalischer und geologischer Untersuchungen wurde ein „Shallow Gas Prospect“-Portfolio entwickelt. Das erstmals durchgeführte LDAR-Programm ergab keine Methanlecks an den Standorten und ein niedriges Niveau prozessbedingter Emissionen. Mit der Errichtung einer CO₂-Abtrennungsanlage am Standort Gaiselberg/Zistersdorf mittels Membrantechnologie wurde eine langfristige Förderperspektive geschaffen. Im Berichtsjahr wurden 14 Sondenbehandlungen durchgeführt sowie 14.098 t Erdöl und 1,4 Mio m³n Gas gefördert.

Bohrmeterleistung in Österreich



AUFBRINGUNG

Die Rohölförderung sank im Berichtsjahr erneut um –2,4%, während die Importe um 8,0% stiegen. Auch die Naturgasproduktion ging um –8,4% zurück. Erdgasimporte (+4,8%) und Endkundenverbrauch (+8,8%) nahmen zu. OMV Austria E&P bleibt Hauptakteur der heimischen Aufbringung.

ROHÖLFÖRDERUNG UND IMPORT

Tonnen	2025	2024	Veränd.
OMV Austria E&P	399.628	413.328	–3,3%
RAG Austria	42.685	41.878	1,9%
ADX VIE	14.098	12.236	15,2%
Erdöl	456.411	467.442	–2,4%
davon Wiener Becken	408.841	421.859	–3,1%
davon Molassezone	47.570	45.583	4,4%
NGL	8.608	9.055	–4,9%
davon OMV Austria E&P	8.391	8.941	–6,2%
davon RAG Austria	217	114	90,4%
davon ADX VIE	0	0	0%

Auch im Berichtsjahr 2025 setzte sich der Rückgang der heimischen Rohölförderung fort. Die gesamte Ölgewinnung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um –2,4% auf 465.019 t. Davon entfielen 456.411 t auf Erdöl ohne NGL (Natural Gas Liquids; flüssige Kohlenwasserstoffe, die bei der Erdölförderung entstehen) und 8.608 t auf NGL. Mit 411.809 t (88,6%) wurde der überwiegende Teil der gesamten Ölgewinnung im Wiener Becken gefördert. Weitere 53.210 t (11,4%) stammten aus der Molassezone in Oberösterreich

und Salzburg. Bei der Rohölförderung ohne NGL entfielen 408.841 t (89%) auf das Wiener Becken und 47.570 t (11%) auf die Molassezone.

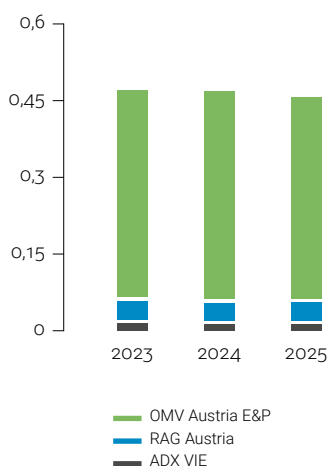
Den größten Anteil an der heimischen Rohölproduktion hatte erneut OMV Austria E&P mit rund 88%, gefolgt von RAG Austria (9%) und ADX VIE (3%). Nach dem Produktionsanstieg im Vorjahr ging die Förderung von OMV 2025 um –3,3% zurück. RAG steigerte die Produktion um 1,9%, während ADX auf niedrigem Niveau ein Plus von 15,2% verzeichnete. Die NGL-Produktion sank um –4,9% auf 8.608 t, wobei rund 97% davon auf OMV entfielen. Insgesamt lag die Rohölförderung einschließlich NGL damit bei 465.019 t gegenüber 476.497 t im Vorjahr. → S. 24

Die Förderung erfolgte im Berichtsjahr über 566 Förder-sonden (–1,9%; 2024: 577). Der überwiegende Teil davon befand sich im Wiener Becken, weitere Sonden waren in Nieder- und Oberösterreich sowie Salzburg im Einsatz.

Nach Angaben von GeoSphere Austria beliefen sich die **österreichischen Rohölreserven**¹ Ende 2025 auf rund 3,75 Mio t (einschließlich NGL). Bei gleichbleibender Fördermenge ergibt sich daraus eine rechnerische Reichweite von rund 8,1 Jahren (2024: 8,5 Jahre).

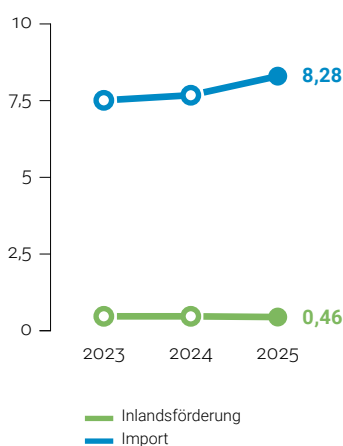
Rohölförderung in Österreich

Mio Tonnen

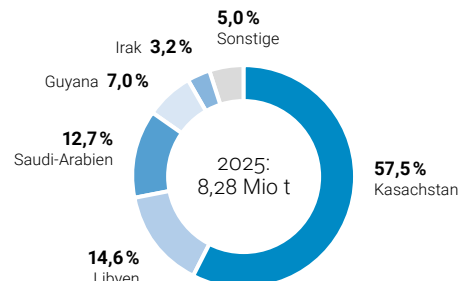


Rohöl-Inlandsförderung vs. Import

Mio Tonnen



Österreichs Top 5-Rohöllieferanten



¹ <https://geosphere.at/de/aktuelles/news/erdoel-und-erdgas-statistik-2025>

Während die Inlandsförderung rückläufig war, stiegen die **Rohölimporte** auf 8,28 Mio t (+8,0%; 2024: 7,67 Mio t). Damit bleibt Österreich in hohem Maß auf internationale Rohölquellen angewiesen. Wichtigste Lieferanten waren Kasachstan (4,76 Mio t), Libyen (1,21 Mio t), Saudi-Arabien (1,05 Mio t), Guyana (0,58 Mio t) und der Irak (0,27 Mio t). Die Versorgung der heimischen Raffinerie in Schwechat erfolgt dabei über internationale Pipelineverbindungen und sichert die Verarbeitung des importierten Rohöls zu Mineralölprodukten. → S.25

NATURGASFÖRDERUNG UND IMPORT

1.000 m³n	2025	2024	Veränd.
OMV Austria E&P	438.384	486.506	-9,9%
davon Erdgas	304.642	343.294	-11,3%
RAG Austria	51.777	48.839	6,0%
davon Erdgas	45.913	42.492	8,1%
ADX VIE	1.383	1.183	16,9%
davon Erdgas	81	271	-70,1%
Naturgas	491.544	536.528	-8,4%
davon Wiener Becken	309.030	346.973	-10,9%
davon Molassezone	182.514	189.555	-3,7%

Auch bei Naturgas setzte sich der rückläufige Trend fort. Die heimische Naturgasproduktion sank 2025 um -8,4% auf 491,5 Mio Normkubikmeter (m³n). Davon entfielen 62,9% auf das Wiener Becken und 37,1% auf die Molassezone. Rund 71% der Produktion (350,6 Mio m³n) war Erdgas. Die Erdgasförderung verringerte sich um -9,2%, jene von Erdölgas um -6,4%.

Im Berichtsjahr waren 95 Fördersonden (-22,1%; 2024: 122) in Betrieb. Davon lagen rund 61% im Wiener Becken

und 39% in der Molassezone. OMV Austria E&P blieb mit einem Anteil von rund 89% an der heimischen Naturgasförderung mit Abstand der wichtigste Produzent, RAG Austria steuerte rund 11% bei. Bei OMV sank das Fördervolumen um -9,9% auf 438,4 Mio m³n, RAG erhöhte ihre Förderung um 6,0% und ADX verzeichnete einen Rückgang von -16,9%. → S.24

Die **österreichischen Gasreserven**¹ lagen nach Angaben von GeoSphere Austria Ende 2025 bei 5,91 Mrd m³n und damit etwas unter dem Vorjahresniveau. Bei Fortführung der derzeitigen Fördermengen entspricht dies einer rechnerischen Reichweite von rund 12,0 Jahren (2024: 11,4 Jahre). Gleichzeitig nahm die Bedeutung von Importen weiter zu: Die **Erdgasimporte** stiegen 2025 um 4,8% auf 5,31 Mrd m³n. Auch der Inlandsverbrauch durch Endkunden erhöhte sich um 8,8% auf 7,01 Mrd m³n. → S.25

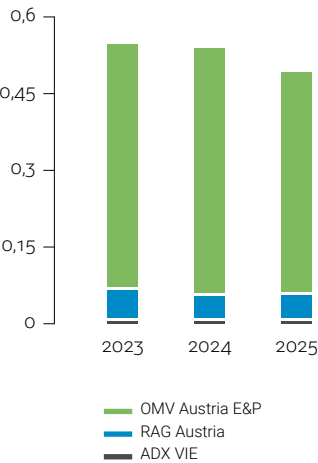
FERNLEITUNGEN IN ÖSTERREICH

1.000 Tonnen	2025	2024	Veränd.
Erdöl(-produkte)	36.107	37.019	-2,5%
davon AWP	8.285	7.636	8,5%
Erdgas	10.733	9.973	7,6%
Transportmenge	46.840	46.992	-0,3%

Laut Statistik Austria ging das Transportaufkommen im Berichtsjahr geringfügig um -0,3% auf 46,84 Mio t zurück. Die beförderte Menge an Erdöl und Erdölprodukten verringerte sich um -2,5% auf 36,11 Mio t, während sie bei Erdgas um 7,6% auf 10,73 Mio t zunahm. Die Transportleistung, also die beförderte Menge multipliziert mit der zurückgelegten Entfernung, sank um -4,1% auf insgesamt 9,49 Mrd Tonnenkilometer (tkm). → S.25

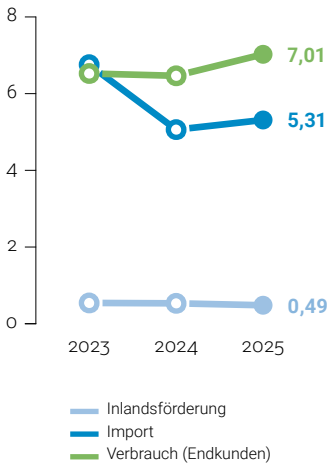
Naturgasförderung in Österreich

Mrd m³n



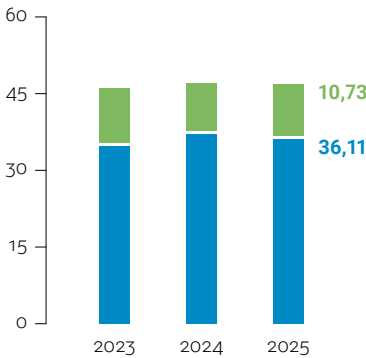
Erdgasbilanz Österreich

Mrd m³n



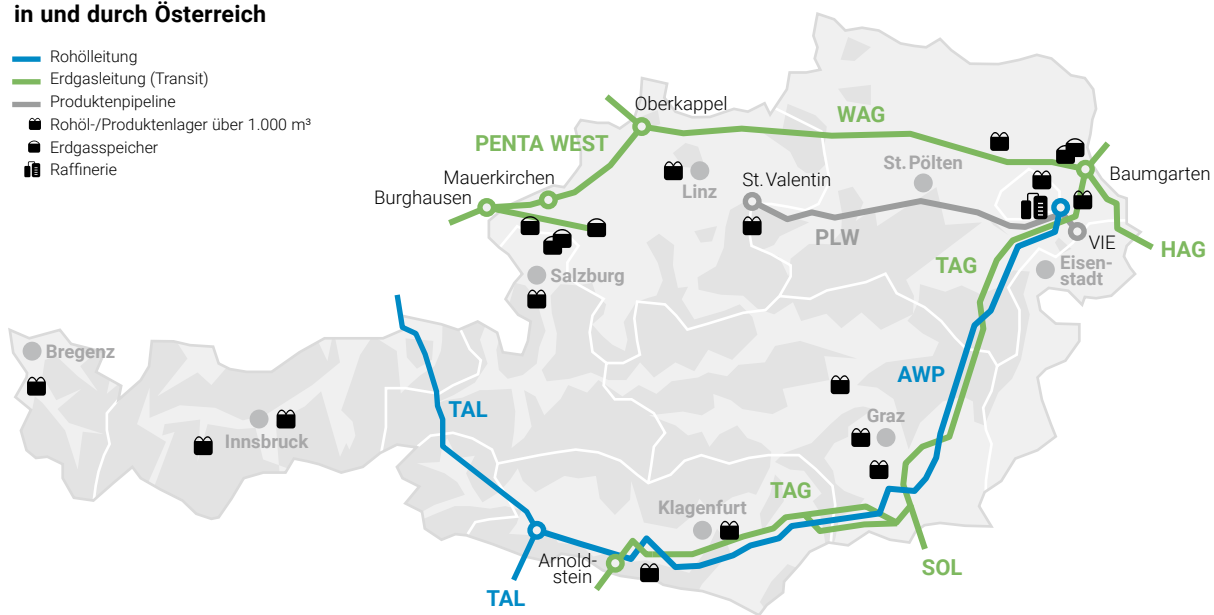
Transportmenge der Fernleitungen in Österreich

Mio Tonnen



¹ <https://geosphere.at/de/aktuelles/news/erdoel-und-erdgas-statistik-2025>

Erdöl- und Erdgasfernleitungen in und durch Österreich



Im Berichtsjahr 2025 entfielen auf Erdöl und Erdölprodukte 8,01 Mrd tkm (+5,2%) und auf Erdgas 1,48 Mrd tkm (–26,0%). Für die Rohölversorgung der Raffinerie Schwechat spielen zwei Pipelines eine zentrale Rolle: Die **Transalpine Ölleitung (TAL)** transportiert Rohöl vom Hafen Triest über Österreich nach Deutschland und Tschechien. 2025 wurden über die TAL 41,6 Mio t Rohöl an acht Raffinerien geliefert – einer der höchsten Mengen und rund 4% mehr als im Vorjahr. Mit der Erweiterung TAL-PLUS wurde die jährliche Kapazität auf bis zu 48 Mio t erhöht. Damit können rund 90% des heimischen sowie 100% des bayerischen, baden-württembergischen und tschechischen Bedarfs abgedeckt werden. Die TAL ist damit eine der wichtigsten Rohölfernleitungen Mitteleuropas. In Würmlach wird das Rohöl an die **Adria-Wien-Pipeline (AWP)** übergeben, die im Berichtsjahr 8,29 Mio t Rohöl (+8,5%; 2024: 7,64 Mio t) zur Raffinerie Schwechat transportierte. Die Verfügbarkeit lag bei 99,5%. Die AWP hat eine Länge von 753 km, davon entfallen 161 km auf den österreichischen Abschnitt.

ERDGASSPEICHER IN ÖSTERREICH

Erdgasspeicher stärken die Energieversorgung, gleichen Verbrauchsschwankungen aus und können Lieferengpässe überbrücken. Mit über 100 TWh Speicherkapazität verfügt Österreich über Reserven, die den Jahresverbrauch übersteigen.

RAG Energy Storage ist Österreichs größtes Gasspeicherunternehmen mit rund 6,4 Mrd m³ Kapazität und Anlagen in Puchkirchen/Haag, Aigelsbrunn sowie Haidach5 und ist über Joint Ventures an Haidach und 7Fields beteiligt. OMV Gas Storage betreibt seit über 50 Jahren Speicher in

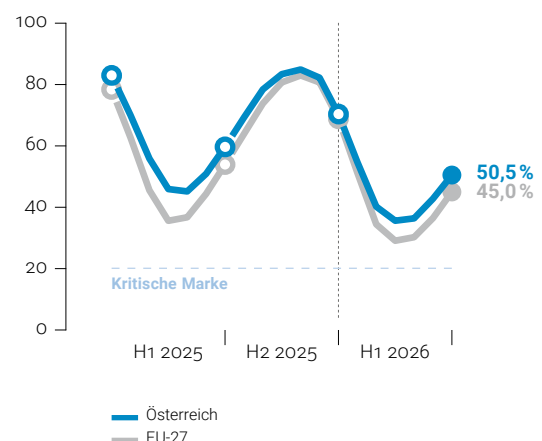
Niederösterreich mit rund 2,3 Mrd m³. Ende 2025 waren die österreichischen Erdgasspeicher laut Gas Infrastructure Europe zu 64,4% (–17,9%; 2024: 78,5%) gefüllt. → S.27

Die **strategische Gasreserve** der Republik umfasst rund 20 TWh und entspricht rund einem Viertel des Jahresverbrauchs. Die Reserve ist staatlich kontrolliert und darf nur im Energielenkungsfall freigegeben werden. Im Juli 2026 wurde sie bis April 2029 verlängert.

Die Speicherinfrastruktur sichert nicht nur die Gasversorgung, sondern gewinnt auch für die Integration von Wasserstoff und erneuerbaren Energieträgern an Bedeutung.

Monatlicher Gasspeicherstand 01/2025–06/2026 (18M)

Füllstände in % der Gesamtkapazität



VERARBEITUNG UND VERSORGUNG

In Schwechat befindet sich Österreichs einzige Raffinerie. Sie verarbeitete im Berichtsjahr rund 8,6 Mio t Mineralölprodukte für den Inlandsmarkt und den Export. Die Versorgung erfolgte über Straße, Schiene, Schiff und Pipeline, ergänzt durch Importe und Tanklager, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

RAFFINERIE SCHWECHAT

Die Raffinerie in Schwechat ist die einzige Erdölraffinerie Österreichs und ein wichtiger Bestandteil der heimischen Energie- und Kraftstoffversorgung. Europa verfügte 2025 über 94 Raffinerien mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von rund 658,0 Mio t Rohöl (2024: 638,2 Mio t), was etwa 12 % der weltweiten Produktion ausmacht. Schwechat verfügt über eine Rohölverarbeitungskapazität von 10,2 Mio t; das entspricht etwa 1,6 % der europäischen Kapazität. Die Raffinerie ist Teil des OMV-Verbunds, zu dem auch Burghausen in Deutschland und Petrobrazil in Rumänien gehören. 2025 waren 896 Beschäftigte in der Raffinerie Schwechat tätig (2024: 845).

Im Berichtsjahr wurden in Schwechat rund 8,6 Mio t Rohöl verarbeitet (2024: 8,1 Mio t). Damit erhöhte sich die Kapazitätsauslastung auf 91 %. Rund 95 % des eingesetzten Rohöls stammte aus Importen, der Rest aus heimischer Förderung. Die Produktion entfiel zu rund 40 % auf Dieselkraftstoffe und zu 23 % auf Benzin. Zusätzlich wurden rund 0,21 Mio t Biodiesel aus FAME und HVO, 0,17 Mio t Ethanol sowie 0,02 Mio t nachhaltiger Flugturbinenkraft-

stoff (SAF) eingesetzt. Insgesamt stammten knapp 59 % der Mineralölprodukte aus heimischer Produktion.

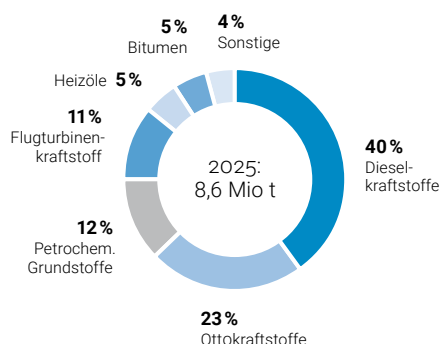
2025 wurden die Produkte zu 33 % per Straße, 20 % per Schiene, 17 % per Schiff und 30 % über Pipelines transportiert. Über die Produktenleitung West (PLW) gelangten rund 0,84 Mio t Kraftstoffe und Heizöle nach St. Valentin in Oberösterreich. Gemeinsam mit den Tanklagern Wien-Lobau und St. Valentin verfügt der Standort über rund 3,3 Mio m³ Lagerkapazität und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

TANKLAGER WIEN-LOBAU

Das Tanklager Wien-Lobau ist ein wichtiger Bestandteil der Mineralölversorgung. Über 19 Rohrleitungen gelangen vor allem Halbfertigprodukte aus der Raffinerie zum Tanklager, wo sie zu Benzin, Diesel und Heizöl Extra Leicht gemischt werden. Das Tanklager verfügt über 96 Tanks und eine Kapazität von rund 1,7 Mio m³. Tankwagen werden täglich im Bottom-Loading-Verfahren beladen.

Für die Versorgung spielen auch Bahn und Donauschifffahrt eine wichtige Rolle. Im Berichtsjahr wurden mit rund 48.000 Kesselwaggons etwa 2,3 Mio t Mineralölprodukte zur Raffinerie und den Tanklagern transportiert. Im Ölhafen Lobau wurden 959 Tankschiffe (2024: 716) mit rund 0,9 Mio t Mineralölprodukten entladen. Neben den Tanklagern der OMV leisten auch die Anlagen von Enilive, MOL, Shell und TBG einen wichtigen Beitrag zur Versorgung. Zusätzlich dienen die Lager von ELG, TAL, OMV und RAG der Sicherstellung der Pflichtnotstandsreserven.

Rohölverarbeitung in der Raffinerie Schwechat

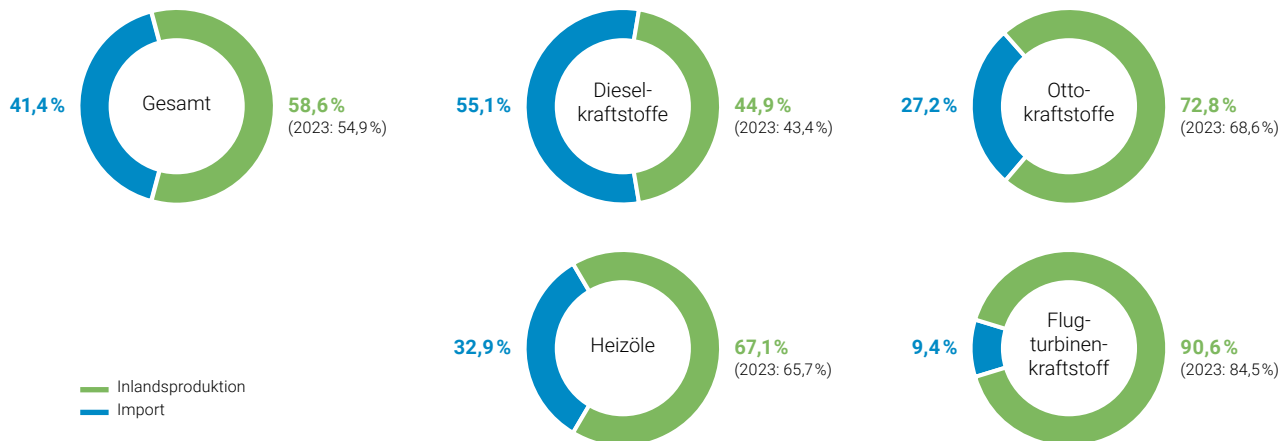


ROHÖL- UND FERTIGPRODUKTIMPORTE

Für eine ausreichende Mineralölversorgung sind Importe von Rohöl und Fertigprodukten unverzichtbar. 2025 wurden insgesamt 13,56 Mio t Mineralölprodukte importiert (+1,5%). Davon entfielen 8,28 Mio t auf Rohöl (+8,0%) und

Inlandsproduktion vs. Import

Mineralölprodukte 2025



5,28 Mio t auf Fertigprodukte (–7,2%). Die Importmenge der Kraftstoff- und Heizölprodukte sank dabei um –7,1% auf 4,89 Mio t (2024: 5,27 Mio t). → S. 25, 28

Das Rohöl gelangte per Pipeline vom Hafen Triest über die Transalpine Ölleitung (TAL) und die Adria-Wien-Pipeline (AWP) nach Schwechat. Als Fertigprodukte wurden 2025 rund 3,71 Mio t Diesel (–7,2%), 0,73 Mio t Benzin (–9,7%) und 0,45 Mio t Heizöl Extra Leicht (–1,4%) importiert.

Kunststoffe um. Seit 2025 können dort pro Jahr bis zu 16.000 t Kunststoffabfälle verarbeitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist **grüner Wasserstoff**. Eine 10-MW-Elektrolyseanlage produziert jährlich bis zu 1.500 t erneuerbaren Wasserstoff. Zusätzlich ist eine Anlage mit 140 MW geplant, die ab Ende 2027 jährlich rund 23.000 t Wasserstoff erzeugen und damit etwa ein Drittel des Bedarfs der Raffinerie abdecken könnte.

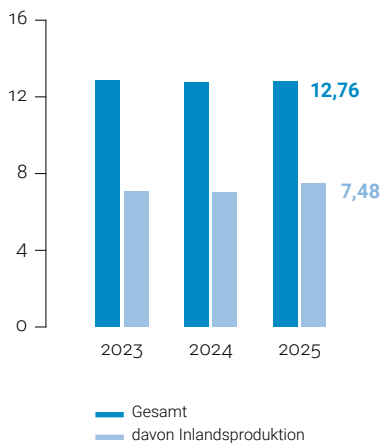
ZUKUNFTSPROJEKTE UND DEKARBONISIERUNG

Die Raffinerie Schwechat entwickelt sich zunehmend zu einem Standort für nachhaltige Energieträger und Kreislaufwirtschaft. Die **ReOil®-Anlage** wandelt schwer recycelbare Kunststoffabfälle durch Pyrolyse in Rohstoffe für neue

Auch **nachhaltiger Flugturbinenkraftstoff (SAF)** gewinnt an Bedeutung. Bereits 2022 wurde dort eine erste SAF-Produktion umgesetzt. OMV investierte mittlerweile in moderne Mischanlagen, um die steigenden EU-Anforderungen für klimafreundlichere Flugkraftstoffe zu erfüllen. Diese Projekte sind Teil der OMV-Strategie 2030 und des Ziels, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

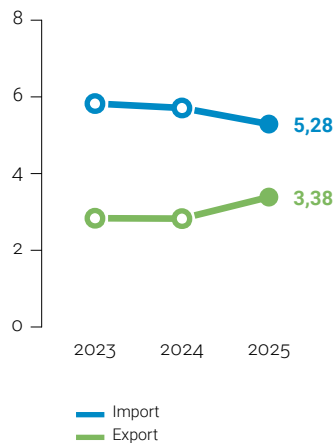
Aufbringung von Mineralölprodukten

Mio Tonnen

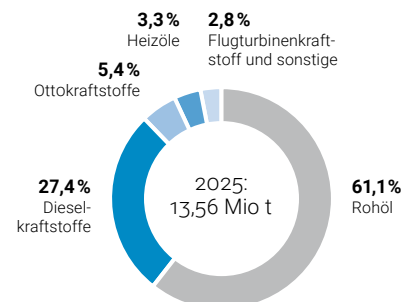


Mineralölprodukte-Import vs. Export

Mio Tonnen



Import von Rohöl und Mineralölprodukten



VERBRAUCH

Der Energie- und Kraftstoffmarkt war 2025 von sinkendem Mineralöl- und Heizölverbrauch, steigendem Gasbedarf und einer weiterhin hohen Tankstellendichte geprägt. Gleichzeitig stiegen die PKW-Neuzulassungen stark, insbesondere bei Elektro-PKW mit mehr als einem Drittel aller neu zugelassenen Fahrzeuge.

PRODUKTVERBRAUCH IN ÖSTERREICH

1.000 Tonnen	2025	2024	Veränd.
Eurosuper ¹	1.533,0	1.526,4	0,4%
Super Plus	144,0	135,6	6,2%
100% biogener Kraftstoff für Beimengung	0,0	0,6	-100,0%
Ottokraftstoffe	1.677,0	1.662,6	0,9%
Diesel B0	513,4	458,8	11,9%
Diesel B7	4.664,1	5.127,6	-9,0%
Diesel B100	207,3	107,0	93,6%
Diesekraftstoffe	5.384,8	5.693,6	-5,4%

¹ Inklusive Normalbenzin

Der Inlandsverbrauch von Mineralölprodukten lag 2025 bei 9,27 Mio t (-2,6%; 2024: 9,52 Mio t). Berücksichtigt sind dabei alle Kraftstoffe, Heizöle, Schmiermittel und Bitumen, nicht jedoch petrochemische Grundstoffe. Auf Benzin und Diesel entfielen laut Verbrauchsstatistik des BMWET insgesamt 7,06 Mio t (8,59 Mrd l). Damit lag der Verbrauch um -4,0% unter dem Vorjahreswert von 7,36 Mio t (8,94 Mrd l). → S. 29

Diesekraftstoff blieb mit einem Anteil von 58,1% das wichtigste Mineralölprodukt (2024: 59,8%). Benzin (18,1%; 2024: 17,5%) und Heizöle (8,0%; 2024: 7,5%) konnten

ihre Anteile steigern, Fluggastkraftstoff erreichte sogar 10,8% (2024: 9,9%). Die restliche Menge verteilte sich 2025 auf Bitumen (3,5%) sowie Flüssiggas, Schmiermittel und sonstige Mineralölprodukte (1,5%). → S. 29

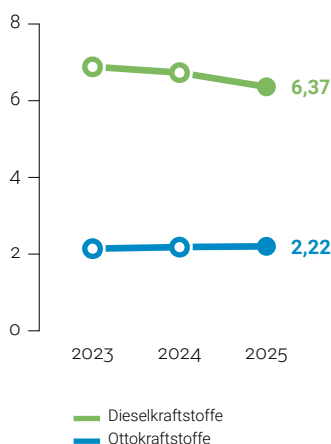
Der österreichische Energie- und Kraftstoffmarkt war von einem rückläufigen Mineralöl- und Heizölverbrauch geprägt. Gleichzeitig stieg der Gasverbrauch. Dieser erreichte 80,6 TWh und lag damit über dem Vorjahreswert von 74,3 TWh (+8,5%), aber deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022 von 91,0 TWh. Ein wichtiger Grund für den höheren Gasverbrauch war der verstärkte Einsatz von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung.

TANKSTELLEN IN ÖSTERREICH

Ende 2025 gab es in Österreich insgesamt 2.694 Tankstellen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich ihre Anzahl um 30 Standorte (2024: 2.724). Auf Major-Branded-Standorte der Mitgliedsunternehmen des Fachverbands der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie – darunter Enilive, bp, OMV/Avanti, Shell und JET – entfielen 1.283 Tankstellen. Damit gab es in dieser Gruppe einen Rückgang um 22 Standorte. Weitere 1.411 Tankstellen wurden von sonstigen Anbietern (u.a. Turmöl, Genol, Avia, SOCAR, DISKONT Tanken am Hofer-Parkplatz) betrieben; ihre Anzahl sank im Berichtsjahr um acht Standorte. → S. 30

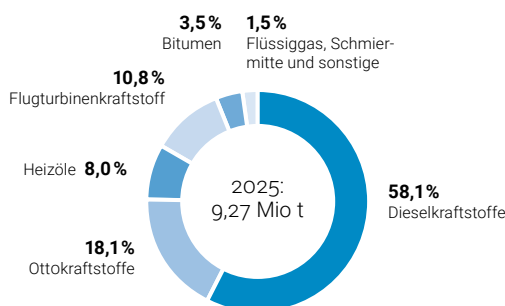
Kraftstoffverbrauch

Mrd Liter



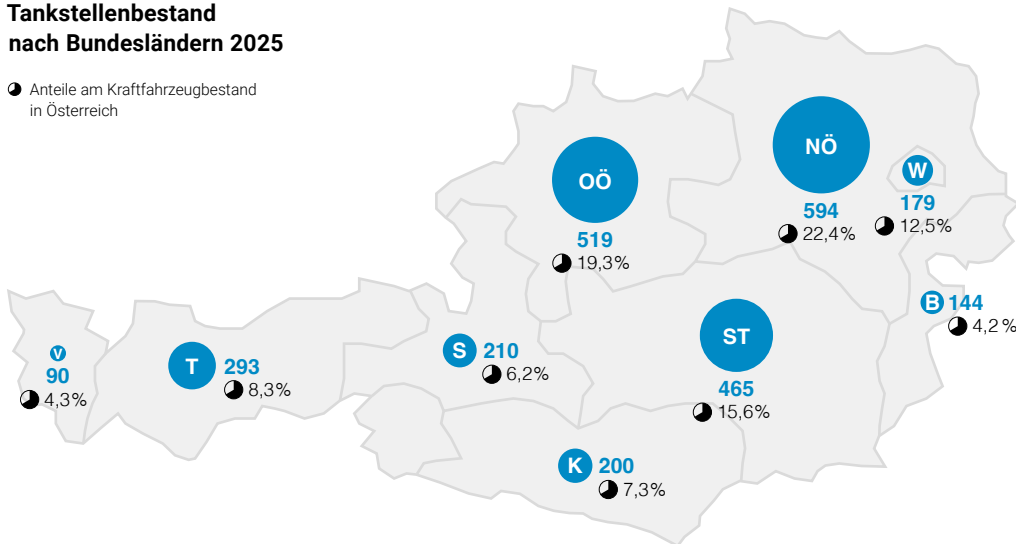
Inlandsverbrauch

von Mineralölprodukten



Tankstellenbestand nach Bundesländern 2025

● Anteile am Kraftfahrzeugbestand in Österreich



Im europäischen Vergleich verfügt Österreich über ein sehr dichtes Tankstellennetz. Während in Deutschland durchschnittlich rund 5.903 Einwohner auf eine Tankstelle kommen, sind es in Österreich nur etwa 3.416. Das flächendeckende Netz trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit bei. Neben Städten und wichtigen Verkehrsachsen werden insbesondere ländliche Regionen versorgt, in denen Tankstellen häufig zusätzliche Nahversorgungsfunktionen übernehmen.

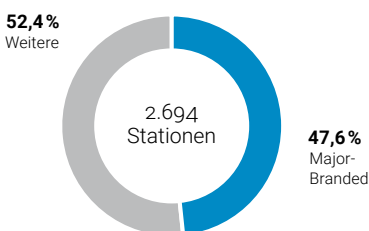
Antriebe. 60.651 Elektro-PKW wurden neu zugelassen, was einem Zuwachs von 35,9% entspricht. Bei Benzin-Hybrid-PKW stiegen die Neuzulassungen sogar um 45,7% auf 97.143 Fahrzeuge. Demgegenüber gingen klassische Antriebe zurück. Die Zahl der neu zugelassenen Diesel-PKW sank um -25,2% auf 33.004 Fahrzeuge, jene der Benzin-PKW um -5,4% auf 79.457. Damit war 2025 das stärkste Jahr für PKW-Neuzulassungen seit 2019.

Ende 2025 waren insgesamt rund 7,51 Mio Kraftfahrzeuge zugelassen, darunter 5,29 Mio PKW. Bei diesen entfielen 45,5% auf Diesel, 41,1% auf Benzin und 13,2% auf alternative Antriebe. Elektro-PKW erreichten einen Marktanteil von 4,9% (2024: 3,8%). Die Entwicklung verdeutlicht den Wandel des österreichischen Fahrzeugbestands, wobei aber Mineralölprodukte im Straßenverkehr weiterhin eine sehr wichtige Rolle spielen. → S.31

KRAFTFAHRZEUGSTATISTIK

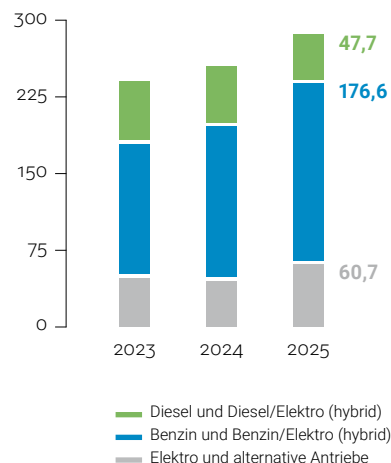
Im Berichtsjahr wurden in Österreich insgesamt 381.860 Kraftfahrzeuge neu zugelassen (+3,4%; 2024: 369.246). Auf PKW entfielen 284.978 Neuzulassungen (+12,3%; 2024: 253.789). Besonders stark entwickelten sich alternative

Tankstellenbestand in Österreich 2025



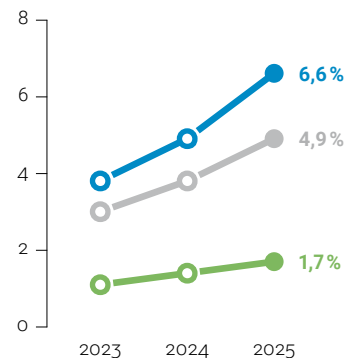
Neuzulassungen PKW (Klasse M1)

1.000 Fahrzeuge



Elektro- und Hybrid-PKW (Klasse M1)

Anteile in % des PKW-Bestands



PREISENTWICKLUNG

Öl- und Kraftstoffpreise werden von globalen Marktbedingungen, geopolitischen Krisen und der Versorgungslage geprägt. Während Rohöl 2025 deutlich günstiger war, führten die Spannungen im Iran 2026 vorübergehend zu starken Preissteigerungen – mit spürbaren Auswirkungen auf den österreichischen Kraftstoffmarkt.

Die Entwicklung der Ölpreise wird im Wesentlichen durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Neben Fördermengen und Finanzmarktfaktoren beeinflussen auch politische Krisen, Kriege und Naturereignisse das Preisniveau. Laut BMIMI lag der durchschnittliche Importwert für Rohöl im Berichtsjahr bei rund 482 € je Tonne nach 581 € im Vorjahr (–17,0%). Zum Vergleich: 2023 lagen die Kosten bei 588 €, 2022 bei 705 € und 2021 bei 503 €.

ROHÖLMARKT IN EUROPA

Der durchschnittliche Preis für Brent-Rohöl lag 2025 bei 69,00 US\$ je Barrel und damit rund –14% unter dem Vorjahreswert von 79,89 US\$. Im Jahresverlauf schwankte der Preis zwischen 63 und 79 US\$. Dieser deutliche Abwärtstrend führte zum niedrigsten Durchschnitt seit 2020. Hauptursache war ein Überangebot am Weltölmarkt, da die globale Produktion die Nachfrage überstieg. Gleichzeitig entwickelte sich das Wirtschaftswachstum in den Verbraucherländern verhalten, wodurch die Nachfrage hinter den Erwartungen zurückblieb. → [S. 32](#)

Geopolitische Ereignisse, insbesondere die Spannungen im Nahen Osten und Angriffe auf die Energieinfrastruktur im Krieg in der Ukraine, sorgten zwar zeitweise für Preis-

anstiege, konnten den allgemeinen Abwärtstrend jedoch nicht stoppen. Der Euro entwickelte sich gegenüber dem US-Dollar 2025 vergleichsweise stabil, sodass die Wechselkurseffekte die gesunkenen Rohölpreise für Europa nur geringfügig beeinflussten.

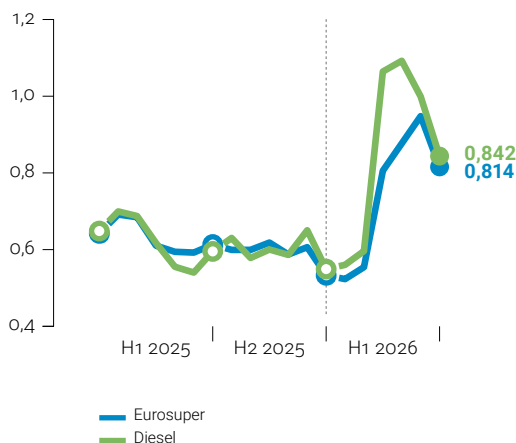
Im ersten Halbjahr 2026 sorgte die Zuspitzung der Krise im Iran für einen deutlichen Anstieg der Rohölpreise auf den internationalen Märkten. Der Brent-Preis erhöhte sich von rund 62 US\$ je Barrel zu Jahresbeginn zeitweise auf über 110 US\$ zwischen März und Mai. Die zunehmenden geopolitischen Risiken und Sorgen vor möglichen Versorgungsengpässen setzten insbesondere die europäischen Treibstoffmärkte unter Druck und bildeten den Anlass für Maßnahmen der Bundesregierung zur Stabilisierung der Kraftstoffpreise. → [S. 32](#)

PREISENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Im Berichtsjahr belief sich der durchschnittliche Tankstellenpreis für Eurosuper in Österreich laut Oil Bulletin der Europäischen Kommission auf 1,519 € je Liter. Damit lag er um –4,9 Cent unter dem Vorjahreswert von 1,568 €. Im EU-Durchschnitt kostete der Kraftstoff 1,639 € und war somit um 12,0 Cent teurer als in Österreich. → [S. 33](#)

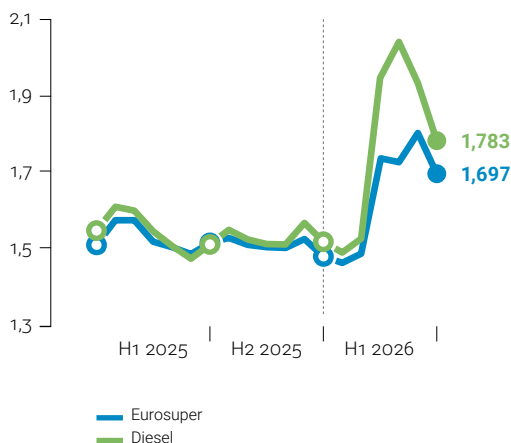
Monatliche Produktnotierungen 01/2025–06/2026 (18M)

1.000 € je Tonne, FOB Rotterdam



Monatliche Kraftstoffpreise 01/2025–06/2026 (18M)

€ je Liter



Diesel kostete durchschnittlich 1,536 € je Liter. Gegenüber 2024 mit 1,597 € entspricht dies einem Rückgang von –6,1 Cent. Der gewichtete EU-Durchschnitt lag bei 1,553 € und damit 1,7 Cent über dem österreichischen Preisniveau.

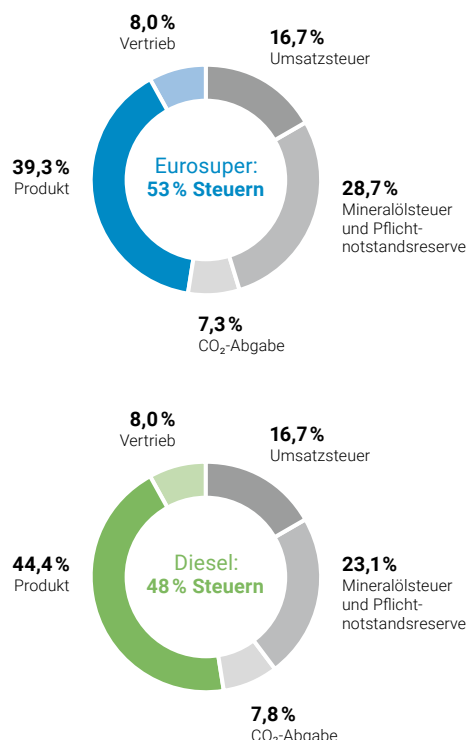
Im ersten Halbjahr 2026 stiegen die Kraftstoffpreise infolge höherer Rohölpreise deutlich. Staatliche Maßnahmen sowie eine verbesserte Ölversorgung konnten den Preisanstieg in der Folge jedoch wieder etwas abschwächen.

Zusammensetzung der Kraftstoffpreise

Kraftstoffe zählen in Österreich zu den besonders hoch besteuerten Produkten. Im Juli 2026 machten Steuern rund 53% (2024: 57%) des Brutto-Tankstellenpreises von Eurosuper und 48% (2024: 52%) von Diesel aus. Darin enthalten ist auch die CO₂-Abgabe, die 2025 auf 55 € je Tonne CO₂ angehoben wurde. Im April 2026 trat die Spritpreisbremse der Bundesregierung in Kraft und entlastete Autofahrer zunächst um –10 Cent je Liter, Ende August belief sich die Steuerentlastung auf –1,9 Cent. → S. 6/7

Neben Steuern und Abgaben fließen die Kosten der gesamten Wertschöpfungskette in den Preis ein – von Rohöl, Transport, Verarbeitung und Lagerung bis hin zu erneuerbaren Kraftstoffen. Hinzu kommen Aufwendungen für Vertrieb, Tankstellen, Umwelttechnik, Personal, Marketing und Forschung. Der Tankstellenpreis wird daher neben den internationalen Marktbedingungen auch von zahlreichen weiteren Kostenfaktoren bestimmt.

Öffentliche Belastung der Kraftstoffpreise¹



SYMPTOMBEKÄMPFUNG STATT LÖSUNG

Österreich versucht, die hohen Spritpreise mit staatlichen Eingriffen zu dämpfen. Ein Blick auf die Nachbarstaaten zeigt: Preisdeckel, Steuersenkungen und Mengengrenzen wirken rasch – bergen aber eigene Risiken.

Die heimische Spritpreisbremse zeigt die Grenzen staatlicher Eingriffe. Mit der Krise im Iran Ende Februar 2026 schossen die Kraftstoffpreise weltweit rasch nach oben. Die Regierung senkte im April die Mineralölsteuer und begrenzte die Margen befristet: Ziel waren rund –12 Cent Entlastung je Liter. Mittlerweile ist die Margenbegrenzung ausgesetzt; übrig blieb nur die bis Ende September verlängerte Steuersenkung von –1,9 Cent netto.

Kritisch ist, dass damit vor allem die Symptome bekämpft wurden. Da Rohöl und Mineralölprodukte auf globalen Märkten gehandelt werden, haben

naionale Maßnahmen nur begrenzten Einfluss auf die maßgeblichen Preisfaktoren. Die Margenbegrenzung lehnte der Fachverband entschieden ab, da sie den Wettbewerb in einer international verflochtenen und hochkompetitiven Branche erheblich verzerrt. Stattdessen plädierte der FVEK für gezielte Steuersenkungen, vor allem bei der Mineralölsteuer – dem größten staatlichen Anteil am Kraftstoffpreis.

Die Nachbarstaaten setzten auf unterschiedliche Lösungen: **Slowenien und Kroatien** begrenzten die Preise, Slowenien zusätzlich die Abgabemenge per Tageslimit. **Ungarn** führte

einen Preisdeckel ein, anfangs nur für Fahrzeuge mit ungarischer Zulassung. **Italien** senkte mehrfach befristet die Verbrauchsteuern, **Deutschland** setzte von Mai bis Juni auf eine befristete Energiesteuersenkung. Die Beispiele zeigen: Preisdeckel schützen kurzfristig, sind aber teuer und marktverzerrend – Slowenien und Kroatien kämpften zeitweise mit Versorgungsengpässen durch Tanktourismus.

Langfristig bietet aber nur die konsequente Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern einen wirksamen Schutz vor internationalen Preisschocks am Rohölmarkt.

¹ Tankstellenpreis am 6. Juli 2026 unter Berücksichtigung der befristeten Senkung der Mineralölsteuer (Eurosuper: 1,686 €/Liter; Diesel: 1,730 €/Liter).

GEO THERMIE ALLIANZ ÖSTERREICH

Die ARGE Geothermie Allianz Österreich (ARGE GAÖ) wurde gegründet, um die Tiefengeothermie in Österreich voranzubringen. Als zentrale Plattform setzt sie sich für geeignete rechtliche Rahmenbedingungen und die erfolgreiche Umsetzung von Geothermieprojekten ein.

Die ARGE Geothermie Allianz Österreich bringt die Interessen der Tiefengeothermie bereits erfolgreich in den politischen Entscheidungsprozess ein. Ein wichtiger Erfolg war der einstimmige Beschluss des Nationalrats zur verstärkten Nutzung der Geothermie. Zu den geplanten Maßnahmen zählen unter anderem die Vereinfachung und Beschleunigung von Anlagengenehmigungsverfahren. Für eine rasche Umsetzung der Projekte sind aber zeitnahe Anpassungen im Mineralrohstoff- und Wasserrechtsgesetz erforderlich.

FORUM TIEFENGEO THERMIE 2026

Die ARGE GAÖ lädt am **5. November 2026** zu ihrer ersten Veranstaltung, dem **Forum Tiefengeothermie**, im Reiter-saal der Österreichischen Kontrollbank ein. Dieses Auftakt-forum bietet Raum für fachlichen Austausch, Orientierung und neue Impulse für alle, die die Zukunft einer sicheren, regionalen und klimafreundlichen Energieversorgung aktiv mitgestalten möchten.

Die ARGE Geothermie Allianz Österreich wird von den Trägerverbänden Fachverband Gas Wärme (FGW) und Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie (FVEK) getragen und wurde am 11. Februar 2026 gegründet. Die Führung der ARGE GAÖ basiert auf einer engen Zusammenarbeit der beiden Trägerorganisationen, die Geschäftsführung wechselt im Dreijahresrhythmus zwischen FGW und FVEK.

Alle Details zum Forum Tiefengeothermie 2026 sowie weitere Informationen über die ARGE Geothermie Allianz Österreich finden Sie unter **www.arge-geothermie.at**. Trotz ihres erheblichen geologischen Potenzials wird die Tiefengeothermie in Österreich bislang nur in begrenztem Umfang genutzt und deckt aktuell weniger als ein Prozent der Fernwärme. Gleichzeitig gewinnt die Technologie zunehmend an Bedeutung: Projekte wie „deeeep“ von Wien Energie und OMV sowie geplante Initiativen in der Steier-mark, in Niederösterreich und im Westen Österreichs verdeutlichen, dass die Voraussetzungen für einen breiten Ausbau geschaffen werden.

Die Geothermie zählt zu den vielversprechendsten erneuerbaren Energiequellen für eine nachhaltige Energie-versorgung. Bis 2030 sollen in Österreich rund 4 TWh geothermische Energie bereitgestellt werden, um die Dekar-bonisierung von Fernwärmenetzen, industriellen Prozessen und kritischer Infrastruktur wirksam voranzutreiben. Vor diesem Hintergrund wurde die ARGE Geothermie Allianz Österreich in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gegründet. Sie bündelt die Interessen der Branche und stärkt die Stimme der Tiefengeothermie. Als erneuerbare, wetter-unabhängige Energiequelle kann Geothermie wesentlich zur Dekarbonisierung des österreichischen Wärmesektors beitragen.

GEMEINSAME STIMME FÜR DIE TIEFENGEO THERMIE

Die ARGE Geothermie Allianz Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Tiefengeothermie, das eine Querschnitts-materie mehrerer Fachverbände darstellt, gemeinsam zu besetzen und nach außen mit einer einheitlichen Stimme zu sprechen. Durch diese Gemeinschaft wird Fachwissen gebündelt, um die rechtlichen Rahmenbedingungen für Tiefengeothermie in Österreich effizient zu gestalten und erfolgreiche Projekte zu realisieren.

Die Trägerorganisationen der ARGE GAÖ sind der Fach-verband Gas Wärme (FGW) und der Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie (FVEK). Ein wesent-licher Schwerpunkt liegt auf der Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Tiefengeothermieprojekte. Die ARGE Geothermie Allianz Österreich fordert weiters verlässliche Investitionsrahmenbedingungen, geeignete Instrumente zur Risikoabsicherung sowie gezielte Förde-rungen. Von besonderer Bedeutung ist die Wiederauf-lage eines Geothermie-Förderprogramms des Klima- und Energiefonds, das bereits maßgeblich zur Umsetzung erster Projekte beigetragen hat.



GEO THERMIE
ALLIANZ ÖSTERREICH

KRISENMANAGEMENT

Strategische Reserven, staatliche Maßnahmen und die aktive Mitwirkung des FVEK sichern auch in Krisenzeiten die Energieversorgung. Österreich reagierte 2026 auf internationale Marktverwerfungen und die Iran-Krise mit gezielten Maßnahmen, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten und Preisschwankung abzufedern.

PFLICHTNOTSTANDSRESERVEN

Seit 2012 fungiert die Erdöl-Lagergesellschaft (ELG) als zentrale Bevorratungsstelle Österreichs und gewährleistet die strategischen Pflichtreserven. Mit 2,6 Mio t Erdöl, die von ELG und Partnern gehalten werden, ist die nationale Krisenversorgung gesichert.

Die 1976 gegründete ELG ist als privatrechtliches, nicht gewinnorientiertes Unternehmen für die Verwaltung der Pflichtnotstandsreserven zuständig. Das Erdölbevorratungsgesetz schreibt Vorräte im Umfang von 90 Tagen der Nettoimporte vor. Ab Juli müssen jährlich 25% der Vorjahres-Nettoimporte eingelagert werden. Zudem stellt die ELG ausreichende Tankraumkapazitäten sicher und erfüllt internationale Verpflichtungen.

Im Rahmen einer von der Internationalen Energieagentur (IEA) koordinierten gemeinsamen Maßnahme wurden weltweit 400 Mio Barrel Rohöl aus strategischen Reserven freigegeben, um Angebotsengpässe abzufedern und die Stabilität der internationalen Energiemärkte zu stärken. Auch Österreich beteiligte sich Ende März 2026 und stellte bis zu 325.000 t Rohöl aus den strategischen Reserven für den Markt bereit. Diese Menge entspricht rund elf Tagen der heimischen Pflichtnotstandsreserve und etwa 3% des jährlichen Rohölverbrauchs. Bezogen auf drei Monate erhöht sie das verfügbare Marktangebot um rund 12% und trug damit zur Sicherung der Energieversorgung und zur Dämpfung möglicher Preisschwankungen bei.

IRAN-KRISE: MASSNAHMEN IM ROHÖL- UND KRAFTSTOFFBEREICH

Die Bundesregierung setzte 2026 angesichts hoher Kraftstoffpreise umfangreiche Maßnahmen zur Entlastung, Preisstabilisierung und Sicherung der Energieversorgung. Der Fachverband begleitete die Umsetzung.

Angesichts steigender Kraftstoffpreise beschloss die Bundesregierung bereits im Jänner 2026 ein Maßnahmenpaket zur Eindämmung inflationsbedingter Belastungen und zur Entlastung der Verbraucher. Neben verstärkten Kontrollen der Preisauszeichnung an Tankstellen wurde die Preiskommission einberufen und zusätzliche Analysen zur Entwicklung von Rohöl- und Kraftstoffpreisen wurden

veranlasst. In einer Sondersitzung wurde zwar kein rechtswidriges Verhalten festgestellt, jedoch wurde eine vertiefte Untersuchung der Preisentwicklung durch das Institut für Höhere Studien (IHS) beauftragt, um mögliche Auffälligkeiten entlang der Wertschöpfungskette zu prüfen.

Im März 2026 folgten aufgrund der Iran-Krise weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der heimischen Energie- und Kraftstoffpreise. Dazu zählten die temporäre Anpassung der Spritpreisverordnung (höchstens drei Preiserhöhungen pro Woche), eine Verlängerung der strategischen Gasreserve und die Freigabe staatlicher Erdölreserven. Zusätzlich wurden befristete Entlastungsmaßnahmen bei Kraftstoffen beschlossen, darunter eine Senkung der Mineralölsteuer sowie Regelungen zur Begrenzung von Margen entlang der Wertschöpfungskette. Ziel war es, internationale Preissprünge abzufedern und eine übermäßige Belastung der Autofahrer zu verhindern.

Für die Umsetzung wurden entsprechende Novellen des Preisgesetzes und des Mineralölsteuergesetzes sowie ergänzende Verordnungen erlassen. Die Maßnahmen traten mit April 2026 in Kraft und führten im April zu einer Entlastung von rund –10 Cent je Liter Kraftstoff (exklusive Umsatzsteuer). Ziel der Politik war die Dämpfung der Inflation, die Weitergabe staatlicher Mehreinnahmen an die Verbraucher sowie die Verhinderung überhöhter Krisengewinne unter gleichzeitiger Wahrung der Versorgungssicherheit. Dabei sollte auch ein Beitrag zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Haushalte und Unternehmen geleistet werden. → [S. 19](#)

Der Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie war intensiv in die Ausarbeitung der gesetzlichen Grundlagen eingebunden. Er vertrat dabei konsequent die Position, dass marktwirtschaftliche Mechanismen grundsätzlich die wirksamste Grundlage für eine sichere, effiziente und stabile Energieversorgung darstellen und sprach sich gegen staatliche Eingriffe in die Preisbildung aus. Gleichzeitig setzte er sich dafür ein, dass notwendige Krisenmaßnahmen zielgerichtet, befristet und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Unternehmen ausgestaltet werden. Aus Sicht des FVEK sollten regulatorische Eingriffe zudem transparent und verhältnismäßig erfolgen, um negative Auswirkungen auf Investitionen und die Versorgungssicherheit zu vermeiden. Die Maßnahmen wurden in den Folgemonaten angepasst und schrittweise verlängert.

KLIMASCHUTZ UND SICHERHEIT

Mobilität und Energiewirtschaft befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Europäische Klimaziele, neue gesetzliche Rahmenbedingungen sowie wachsende Anforderungen an Sicherheit und Nachhaltigkeit werden die Entwicklung der kommenden Jahre maßgeblich bestimmen.

EMISSIONSHANDEL IM VERKEHRSBEREICH

Die EU hat ihr Emissionshandels-system reformiert und erweitert. Ziel ist es, die Treibhausgas-emissionen bis 2030 im ETS I um 62% und im ETS II um 42% gegen-über 2005 zu reduzieren. Beide Systeme leisten damit einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität der EU bis 2050.

Ein zentraler Bestandteil der Reform ist die Einführung des erweiterten Emissionshandelssystems (EU-ETS II), das ab 2028 die Bereiche Gebäude, Straßenverkehr und weitere fossile Energieverbräuche umfasst. In Österreich soll das EU-ETS II ab 2028 das bisherige nationale System gemäß NEHG 2022 ablösen.

EU-ETS II folgt dem „Cap-and-Trade“-Prinzip, bei dem eine jährlich sinkende Obergrenze für Emissionen festgelegt wird. Anbieter müssen für die verursachten Emissionen entsprechende Zertifikate erwerben, die versteigert werden. Eine kostenlose Zuteilung ist nicht vorgesehen. Die daraus resultierenden CO₂-Kosten sollen Anreize schaffen, den Einsatz fossiler Energieträger zu reduzieren und auf klimafreundliche Technologien umzusteigen.

Die Umsetzung in Österreich erfolgt auf Grundlage der EZG-Revision 2023. Zuständig für Durchführung und Überwachung ist das Amt für nationalen Emissionshandel beim Zollamt Österreich. Die Überwachung der relevanten

Emissionen beginnt 2025. Die erste verpflichtende Abgabe von Zertifikaten wurde um ein Jahr verschoben und wird 2029 für die im Jahr 2028 verursachten Emissionen erfolgen.

Zur sozialen Abfederung der höheren CO₂-Kosten wurde auf EU-Ebene der Klima-Sozialfonds eingerichtet, für den bis zu 65 Mrd € bereitstehen. Finanziert wird dieser unter anderem durch Einnahmen aus dem EU-ETS II sowie durch die Versteigerung von 50 Mio Zertifikaten des EU-ETS I. Die Mittel sollen gezielte Maßnahmen zur Verringerung der klimabedingten Belastungen unterstützen und eine ausgewogene Verteilung der Transformationskosten gewährleisten.

BIOKRAFTSTOFFE

Ende Oktober 2023 trat die überarbeitete Erneuerbare-Energie-Richtlinie (RED III) in Kraft, mit der die Europäische Union ihre Vorgaben zum Ausbau erneuerbarer Energien weiter verschärft.

Bis 2030 müssen die Mitgliedstaaten den Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor deutlich steigern. Vorgesehen ist dabei entweder eine Reduktion der Treibhausgasintensität des Verkehrs um mindestens 14,5% oder ein Anteil erneuerbarer Energien von mindestens 29%. Künftig sollen neben den biogenen auch verstärkt Kraftstoffe nicht-biogenen Ursprungs (RFNBOs), darunter Wasserstoff, zur Emissionsreduktion beitragen.

Der Anteil von RFNBOs am Kraftstoffverbrauch soll bis zum Jahr 2030 auf 1% steigen. Zählt man RFNBOs, fortschrittliche Biokraftstoffe und Biogas zusammen, so soll deren Anteil am gesamten Kraftstoffverbrauch von 1% im Jahr 2025 auf 5,5% im Jahr 2030 steigen. Weiterhin ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur vorgesehen. Während bei RED II der Energiegehalt der Kraftstoffe und Energieträger im Straßen- und Schienenverkehr als Berechnungsgrundlage diente, umfasst RED III gemäß EU-Energiestatistikverordnung nun den gesamten Verkehr. Der Kreis der verpflichteten Unternehmen wird damit deutlich ausgeweitet und erstreckt sich auch auf Binnenschifffahrt, Flugverkehr, den sonstigen Landverkehr (Seilbahnen, U-Bahnen) sowie Pipelines.

Die RED III-Umsetzung hätte in Österreich bis Mai 2025 erfolgen sollen. Die Gesamtkoordination liegt beim BMWET und erfolgt aufgrund des breiten Anwendungsbereichs ressortübergreifend. Für den Verkehrssektor werden die Vorgaben künftig nicht mehr über die Kraftstoffverordnung (KVO), sondern über das Erneuerbare-Energie-Gesetz Verkehr (EEG-V) umgesetzt.

Zu den effizientesten Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors zählt der Einsatz von Biokraftstoffen, insbesondere Biodiesel und Bioethanol. Zunehmend gewinnt auch hydriertes Pflanzenöl (HVO) an Bedeutung, das dem Dieselmotorkraftstoff ohne Mengenbegrenzung beigemischt werden kann.

In Österreich wird seit 2005 flächendeckend Dieselmotorkraftstoff mit einem Biokraftstoffanteil über das Tankstellennetz und den Großhandel vertrieben. Auf B5 mit dem Bioanteil von bis zu 5% (FAME) folgte im Februar 2009 B7 mit einem Anteil von bis zu 7%. Auch Ottokraftstoff enthält seit 2007 einen Anteil biogener Komponenten wie Bioethanol oder ETBE. Seit April 2023 wurde Eurosuper E5 durch E10 mit bis zu 10% Ethanolanteil ersetzt und ist mittlerweile nahezu flächendeckend erhältlich. Die Kennzeichnung „B“ steht für den Biodieselanteil im Dieselmotorkraftstoff, während „E“ den Ethanolanteil im Benzin angibt.

Die geltende Kraftstoffverordnung (KVO) verpflichtet seit Jänner 2009 dazu, einen bestimmten Anteil herkömmlicher Kraftstoffe durch Biokraftstoffe zu ersetzen (Substitutionsverpflichtung). Vorgeschrieben sind insgesamt 5,75% Biokraftstoffanteil auf energetischer Basis, davon 6,3% bei Dieselmotorkraftstoffen und 3,4% bei Ottokraftstoffen. Laut Biokraftstoffbericht des BMK konnten 2024 durch den Einsatz von Biokraftstoffen Treibhausgasemissionen von mehr als 1,87 Mio t eingespart werden.

SICHERHEITSSTANDARDS IM TANKWAGENTRANSPORT

Ein Schwerpunkt des FVEK liegt auf Sicherheit und Professionalität beim Transport von Mineralölprodukten. Dazu werden standardisierte Fahrerhandbücher und das „Modulare Ausbildungsprogramm für Lenker von Tankfahrzeugen in Österreich“ laufend weiterentwickelt.

Zur Unterstützung der Ausbildung von Tankwagenfahrern stellt der Fachverband gemeinsam mit Mineralölgesellschaften entwickelte Fahrerhandbücher zur Verfügung. Sie enthalten verbindliche Vorgaben zu Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltstandards und dienen als praxisnahes Nachschlagewerk für den Arbeitsalltag.

Für Österreich stehen Fahrerhandbücher für die Bereiche Retail, Commercial, LPG und LNG zur Verfügung. Über die Plattform „Driver Manuals“ können Unternehmen und Fahrer individuell auf ihre Einsatzgebiete abgestimmte Handbücher erstellen oder kostenlose Basishandbücher herunterladen. Dadurch wird eine einheitliche Wissensgrundlage für den sicheren und professionellen Transport von Mineralölprodukten geschaffen.

Modulares Ausbildungsprogramm für Tankwagenlenker

Die steigenden Anforderungen machen eine laufende Aus- und Weiterbildung der Tankwagenfahrer erforderlich. Das vom FVEK entwickelte modulare Ausbildungsprogramm vermittelt standardisierte und praxisnahe Kenntnisse zu Sicherheit, Gesundheit sowie Umweltschutz und unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie ein verantwortungsbewusstes Handeln im täglichen Transporteinsatz.

Der modulare Aufbau ermöglicht die gezielte Vertiefung der Fachkenntnisse und Anpassung an unterschiedliche betriebliche Anforderungen. Als qualifizierte Ausbildungsstätte fungiert die ÖAMTC Fahrtechnik GmbH mit Trainingszentren in ganz Österreich, unter anderem in Teesdorf, Melk, Marchtrenk, Innsbruck und Saalfelden.

ERFOLGREICHES AUDIT DER ÖAMTC FAHRTECHNIK

Zur Sicherstellung der hohen Ausbildungsqualität wurde im April 2026 bei der ÖAMTC Fahrtechnik GmbH ein Audit nach dem „Modularen Ausbildungsprogramm für Lenker von Tankfahrzeugen in Österreich“ durchgeführt.

Die ÖAMTC Fahrtechnik GmbH ist auf Aus- und Weiterbildung von Fahrzeuglenkern spezialisiert und bietet Fahrtechniktrainings, Weiterbildungen für Berufskraftfahrer und fahrzeugspezifische Trainings an. Im Rahmen des Audits wurden die relevanten Prozesse stichprobenartig überprüft. Im Fokus standen dabei die Instruktorenausbildung, die Durchführung der Trainings sowie die Umsetzung der Empfehlungen aus dem letzten Audit von 2023.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Audits standen die Qualität der Instruktorenausbildung, die Durchführung des Tankwagen-Basistrainings und die Umsetzung organisatorischer Änderungen. Darüber hinaus wurden sicherheitsrelevante Ausbildungsinhalte wie Fahrerassistenzsysteme, Fahrphysik und Fahrerbefähigung umfassend bewertet.

Das Auditorenteam bescheinigte der ÖAMTC Fahrtechnik GmbH hohe Ausbildungs- und Qualitätsstandards sowie ein etabliertes, mehrstufiges System zur Auswahl, Ausbildung und laufenden Evaluierung der Instruktoren. Positiv bewertet wurden insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung durch regelmäßige Schulungen und Abgleichstrainings sowie die vollständige Erfüllung der Anforderungen an einen qualifizierten FVEK-Trainingsanbieter. Die Zertifizierung wurde erfolgreich verlängert und gilt bis Ende Dezember 2029. Die Zertifizierungsurkunde wurde im Zuge dessen in einem neuen Design ausgestellt und an die Umbenennung des Fachverbands FVEK angepasst.

Für die Weiterentwicklung bis zum nächsten Audit wurden mehrere Empfehlungen ausgesprochen. Diese betreffen unter anderem die Aktualisierung der Dokumente auf die aktuellen FVEK-Bezeichnungen, eine verstärkte Durchführung von Fahrerkontrollen durch die Mineralölgesellschaften, die Sicherung des Instruktorennachwuchses, standardisierte Prüfungen der Fahrtüchtigkeit sowie die Evaluierung der Trainingszielerreichung bei passiven Teilnehmern. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch eine halbjährliche Berichterstattung an den Fachverband begleitet. Das nächste Erneuerungsaudit ist für Juni 2029 vorgesehen.

SICHERHEIT FÜR KONTRAKTOREN UND AUFTRAGGEBER (SCC)

In der Mineralölindustrie werden für technische Dienstleistungen sehr oft externe Auftragnehmer eingesetzt. Um sicherzustellen, dass deren Mitarbeiter mit den geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzstandards vertraut sind, wurde in Österreich in den 1990er-Jahren das zertifizierbare Arbeitsschutzmanagementsystem SCC („Sicherheits Zertifikat Kontraktoren“) eingeführt. Die von Auftraggebern häufig vorausgesetzte SCC-Zertifizierung stärkt das Sicherheitsbewusstsein von Fremdfirmen und trägt dazu bei, Arbeitsunfälle und Verletzungen zu vermeiden.

Im Vergleich zu ISO 45001 zeichnet sich SCC insbesondere durch die individuelle Zertifizierung der operativen Mitarbeiter, verpflichtende Personalschulungen im Fünfjahresrhythmus sowie einen persönlichen Sicherheitspass zur Dokumentation von Zertifikaten und Schulungen aus.

In Österreich sind mehr als 1.000 Kontraktoren nach dem aktuellen SCC 2021-System zertifiziert. Durch persönliche Weiterentwicklung können die hohen SCC-Standards in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz (SGU) noch weiter verbessert werden. Rund 40.000 operative Führungskräfte und Mitarbeiter verfügen über ein SGU-Personenzertifikat. Neben der Mineralölindustrie wird die SCC-Zertifizierung insbesondere in der Bauindustrie, der metalltechnischen Industrie, der chemischen Industrie, der Papierindustrie, der papierverarbeitenden Industrie und der Fahrzeugindustrie gefordert.

Das SCC-Sektorkomitee (SK-SCC) übernimmt eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Programms. Zu seinen wesentlichen Aufgaben zählen die Fortentwicklung und Validierung der SCC-Dokumente, die Erarbeitung und Pflege spezifischer Zertifizierungskriterien sowie die Ergänzung der Anforderungen an die Konformitätsbewertungsstellen. Darüber hinaus unterstützt es Auditoren bei der Entwicklung von Schulungskriterien.

Im SK-SCC sind verschiedene Interessengruppen vertreten. Dazu zählen Vertreter von Unternehmen, die SCC als Auftraggeber fordern, Vertreter von Kontraktoren als Auftragnehmer, Vertreter von Zertifizierungsstellen sowie von Behörden, der AUVA, aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Beratungsunternehmen.

Das SCC-System ist branchenübergreifend einsetzbar und kann von Unternehmen verschiedenster Industriezweige übernommen werden. Durch die laufende Weiterentwicklung des Programms sollen die hohen Standards in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz in der Mineralölindustrie kontinuierlich verbessert werden. Für die Pflege der normativen Grundlagen und der SCC-Website ist das beim Programmeigentümer FVEK angesiedelte SCC-Sektorkomitee verantwortlich.

Bei der Weiterentwicklung des Regelwerks arbeiten Österreich und Deutschland eng zusammen. Dadurch wird die gegenseitige Anerkennung des SCC-Programms in beiden Ländern sowie in weiteren Staaten ermöglicht. Ein laufendes Screening der nationalen Rechtsvorschriften stellt zudem sicher, dass die jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen in Österreich berücksichtigt werden.

FACHLICHES ENGAGEMENT UND SICHERHEITSWESEN

Österreichische Gesellschaft für Energiewissenschaften (ÖGEW)

Das ÖGEW ist eine gemeinnützige, technisch-wissenschaftliche Organisation und eine unabhängige Plattform für Wissenschaft, Forschung und Industrie. Sie fördert den fachlichen Austausch, den Wissenstransfer sowie Forschung, Technik und Weiterbildung im Bereich der Energiewissenschaften. Dabei setzt sie sich für eine sichere, verantwortungsvolle und nachhaltige Energieversorgung ein und unterstützt die Entwicklung innovativer Lösungen für die Herausforderungen der Energiewende.

Zu den wesentlichen Aktivitäten der in den Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie eingebetteten Gesellschaft zählen die Organisation von Fachtagungen, Vorträgen und Workshops sowie die Mitwirkung an der Fachzeitschrift EEK. Als Trägerin des österreichischen Nationalkomitees von WPC Energy vertritt die ÖGEW die österreichischen Interessen in einem internationalen Netzwerk und unterstützt damit die erfolgreiche Gestaltung der Energiezukunft Österreichs.

ARGE Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Die ARGE wurde im Zuge der Novelle 2002 zum Mineralrohstoffgesetz eingerichtet. Der FVEK ist eine Trägerorganisation der ARGE und vertritt darin den Bereich des Gasschutzwesens. Sie nimmt eine zentrale Rolle bei der Organisation und Weiterentwicklung des Rettungs- und Sicherheitswesens im österreichischen Bergbau ein, stellt die überbetriebliche Koordination sicher und unterstützt die Betriebe bei der Vorbereitung auf Notfälle. Dazu gehören die Einrichtung und Erhaltung von Gruben- und Gasschutzwehren, technische Arbeitstrupps sowie die Unterstützung und Koordination bei Rettungseinsätzen.

Zum österreichischen Gasschutzwesen zählen Erdöl-, Erdgasförder- und Speicherbetriebe sowie geothermische Anlagen mit Gasführung. 2025 waren 15 Unternehmen erfasst, darunter drei Erdöl- und Erdgasförder- bzw. Speicherbetriebe und zwölf geothermische Nutzer. Im Notfall stehen den Mitgliedsbetrieben Fachleute und Einsatzkräfte der OMV Austria Exploration & Production GmbH und der RAG Austria AG zur Verfügung.

KOLLEKTIVVERTRAGS-ABSCHLUSS

Die Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie steht vor großen wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen. Der Kollektivvertragsabschluss soll eine faire Einkommensanpassung mit wirtschaftlicher Vernunft verbinden und die Wettbewerbsfähigkeit sowie den Standort Österreich stärken.

Neben dem herausfordernden konjunkturellen Umfeld mit anhaltendem Kostendruck steht die Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie weiterhin vor der Bewältigung der energiepolitischen Transformation und den damit verbundenen strukturellen Veränderungen. Den Kollektivvertragsverhandlungen kam daher besondere Bedeutung zu. Ziel war ein ausgewogener und zukunftsorientierter Abschluss, der den Interessen der Beschäftigten Rechnung trägt und zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sowie die langfristige Zukunftsfähigkeit des Standorts Österreich sichert.

Nach dem richtungsweisenden Metallindustrie-Abschluss 2025, bei dem die laufende Lohnerhöhung mit 1,41 % erstmals seit Jahren unter der maßgeblichen Inflationsrate von 2,8% lag und teilweise durch Einmalzahlungen ausgeglichen wurde, setzte sich die Diskussion über eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Lohnpolitik in weiteren Industriebranchen fort. Angesichts von Rezession, hohen Kostenbelastungen und zunehmendem internationalen Wettbewerbsdruck betonten die Arbeitgeber die Notwendigkeit, sich von einer automatischen Orientierung an der Inflationsentwicklung zu lösen. Gleichzeitig stellt die energiepolitische Transformation die Branche vor zusätzliche Herausforderungen.

Am 20. Jänner 2026 konnten die Kollektivvertragsverhandlungen in der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie erfolgreich abgeschlossen werden. Die Verhandlungspartner, der Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie (FVEK) auf Arbeitgeberseite sowie die Gewerkschaften GPA und PRO-GE auf Arbeitnehmerseite, einigten sich auf einen Abschluss, der wirtschaftliche Vernunft mit sozialer Verantwortung verbindet.

Ab 1. Februar 2026 wurden die monatlichen Ist-Bezüge sowie die kollektivvertraglichen Mindestbezüge der Arbeiter und Angestellten um 3,2% erhöht. Zusätzlich wurde eine Einmalzahlung von 400 € brutto vereinbart, die alternativ auch in Form eines zusätzlichen Freizeittags in Anspruch genommen werden kann. Die Lehrlingseinkommen und Zulagen stiegen ebenfalls um 3,2%.

Auch im Rahmenrecht wurden weitere Verbesserungen erzielt, darunter Anpassungen bei Pflege- und Hospizkarenz, ein erweiterter Urlaubsanspruch für Menschen mit Behinderung sowie flexiblere Regelungen für Lehrlinge. Die Arbeitsgruppe „Branchenaustausch“ wird fortgeführt, um die Transformationsherausforderungen zu begleiten.

Grundlage der Verhandlungen war eine rollierende Inflation von 3,52 %. Die Gespräche verliefen von Beginn an konstruktiv und waren von gegenseitigem Respekt, Sachlichkeit und Verantwortungsbewusstsein geprägt. Der erzielte Abschluss setzt ein wichtiges Signal für Zukunftsorientierung, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Partnerschaft. Insgesamt sind vom Kollektivvertrag der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie 4.500 Beschäftigte betroffen, davon rund 3.600 Angestellte und 900 Arbeiter (inklusive Lehrlinge).



Der Kollektiv- und Rahmenvertrag (auch als englische Arbeitsfassung) ist abrufbar unter www.energy-fuels.at



DATENANHANG

AUFSUCHUNG

BOHRTÄTIGKEIT 2025

Anzahl / Meter	Aufschluss-bohrungen	Erweiterungs-bohrungen	Produktions-bohrungen	Hilfs-bohrungen	Geo-thermie
OMV Austria E&P GmbH	2 / 8.661	0	0	1 / 1.269	3 / 8.277
RAG Austria AG	0	0	0	0	0
ADX VIE GmbH	0	0	0	0	0
Gesamt	2 / 8.661	0	0	1 / 1.269	3 / 8.277

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

BOHRLEISTUNG

Meter	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
OMV Austria E&P GmbH	18.207	9.238	97,1%	13.303	194	16.877
davon Geothermie (Projekt „deeeep“)	8.277	2.213	> 100%	0	0	0
RAG Austria AG	0	1.395	-100,0%	10.604	3.086	1.240
ADX VIE GmbH	0	6.443	-100,0%	2.321	502	1.997
Gesamt	18.207	17.076	6,6%	26.228	3.782	20.114

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

AUFBRINGUNG

ROHÖLFÖRDERUNG

Tonnen	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Erdöl	456.411	467.442	-2,4%	468.583	521.208	559.947
Natural Gas Liquids (NGL)	8.608	9.055	-4,9%	9.509	11.128	11.481
Gesamt	465.019	476.497	-2,4%	478.092	532.336	571.428
Pumpsonden	487	492	-1,0%	463	478	500
Gasliftsonden	64	67	-4,5%	74	77	86
Eruptivsonden	15	18	-16,7%	12	13	15
Fördersonden	566	577	-1,9%	549	568	601

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

NATURGASFÖRDERUNG

1.000 m³n	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Fördersonden	95	122	-22,1%	106	107	145
Erdgas	350.636	386.057	-9,2%	409.388	447.610	492.305
Erdölgas	140.908	150.471	-6,4%	135.682	159.520	161.797
Gesamt	491.544	536.528	-8,4%	545.070	607.130	654.102

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

ROHÖLIMPORT

Tonnen	2025	in %	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Kasachstan	4.760.933	57,5%	4.281.049	11,2%	2.876.715	2.189.375	2.967.886
Libyen	1.207.472	14,6%	1.058.709	14,1%	1.771.273	1.019.591	1.690.677
Saudi-Arabien	1.050.849	12,7%	925.840	13,5%	489.066	54.480	0
Guyana	581.766	7,0%	275.058	> 100%	660.597	0	85.128
Irak	268.413	3,2%	245.856	9,2%	684.347	833.034	1.579.840
Aserbaidshan	228.396	2,8%	313.447	-27,1%	498.734	312.074	105.889
Senegal	67.960	0,8%	0	100,0%	0	0	0
USA	56.860	0,7%	77.849	-27,0%	29.397	0	0
Algerien	39.521	0,5%	180.448	-78,1%	254.035	0	206.648
Tunesien	12.941	0,2%	54.122	-76,1%	22.484	0	0
Deutschland	2.889	0,0%	3.278	-11,9%	3.413	123.258	386
Slowakei	772	0,0%	1.157	-33,3%	1.490	737	4.738
Frankreich	64	0,0%	56	14,3%	78	2.114	122
Norwegen	0	-	139.285	-100,0%	0	0	32.742
Israel	0	-	45.362	-100,0%	64.024	0	0
Ghana	0	-	37.662	-100,0%	0	0	0
Brasilien	0	-	29.621	-100,0%	59.350	0	0
UAE	0	-	0	-	90.316	370.147	0
Russland	0	-	0	-	9.257	20.421	596.004
UK	0	-	0	-	0	111	101.457
Jemen	0	-	0	-	0	208.907	266.142
Gesamt	8.278.836	100,0%	7.668.799	8,0%	7.514.576	5.134.249	7.637.659

Quelle: Statistik Austria

ERDGASBILANZ

1.000 m³n	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Erdgasimport¹	5.307.029	5.061.676	4,8%	6.749.764	11.430.772	4.506.789
Erdgasförderung Inland	491.544	536.528	-8,4%	545.070	607.130	654.102
Gasspeicher Entnahme²	1.215.480	846.035	43,7%	-768.057	-4.541.816	3.352.983
Inlandsverbrauch (Endkunden)	7.014.053	6.444.239	8,8%	6.526.777	7.496.086	8.513.874

Quelle: E-Control, Firmenangaben

TRANSPORTLEISTUNG DER FERNLEITUNGEN

1.000 Tonnen	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Erdöl(-produkte)	36.107	37.019	-2,5%	34.718	34.582	34.995
Erdgas	10.733	9.973	7,6%	11.406	20.653	29.619
Gesamt	46.840	46.992	-0,3%	46.124	55.235	64.614

Mio Transportkilometer	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Erdöl(-produkte)	8.014	7.996	0,2%	7.602	6.939	7.695
Erdgas	1.475	1.994	-26,0%	1.587	3.839	8.406
Gesamt	9.489	9.990	-5,0%	9.189	10.778	16.101

Quelle: Statistik Austria

¹ Physikalische Importe minus Exporte (Import-Exportsaldo)

² Speicherentnahmen minus Speicherzuflüsse minus Eigenverbrauch/Verluste

GASSPEICHERSTAND 2025

% der Gesamtkapazität	Füllstand			Entnahme/Zufluss		Füllstand EU-27
	2025	2024	Veränd.	in TWh	in %	
Jänner	69,8%	87,2%	-17,4 Pp	-15,94	-15,4%	62,5%
Februar	55,8%	80,1%	-24,3 Pp	-13,02	-12,8%	45,2%
März	45,6%	75,6%	-30,0 Pp	-6,89	-5,5%	35,2%
April	44,8%	75,4%	-30,6 Pp	4,21	2,7%	36,4%
Mai	50,7%	76,5%	-25,8 Pp	6,45	6,4%	44,1%
Juni	59,5%	80,5%	-21,0 Pp	10,89	10,9%	53,9%
Juli	69,2%	85,3%	-16,1 Pp	8,75	8,8%	63,8%
August	78,3%	90,0%	-11,7 Pp	7,82	7,8%	73,5%
September	83,2%	92,1%	-17,4 Pp	4,08	4,0%	80,7%
Oktober	84,7%	93,6%	-8,9 Pp	-1,13	-1,2%	82,8%
November	82,0%	92,2%	-10,2 Pp	-6,71	-6,7%	80,6%
Dezember	70,3%	82,7%	-12,4 Pp	-12,71	-13,2%	68,6%

Quelle: Gas Infrastructure Europe (AGSI)

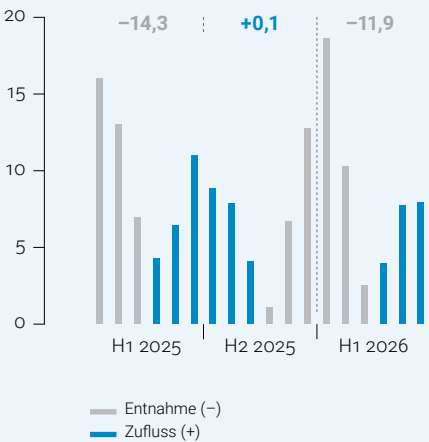
FÜLLMENGE NACH BETREIBERN ZUM 31.12.2025

Betreiber	Füllmenge		Gasspeicher
	in TWh	in %	
RAG Energy Storage	25,64	39,5%	Puchkirchen/Haag, Aigelsbrunn, Haidach5, RAG 7Fields, Haidach
OMV Gas Storage	17,64	27,2%	Tallesbrunn, Schönkirchen/Reyersdorf
Uniper Energy Storage (AT)	11,07	17,1%	UGS 7Fields
SEFE Storage	10,56	16,3%	UGS Haidach
Gesamt	64,91	100,0%	

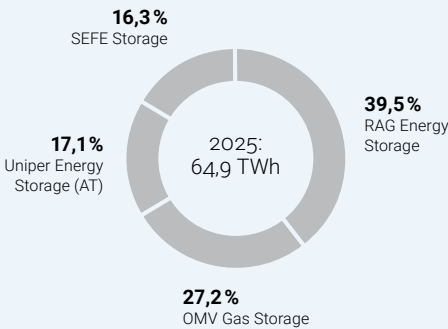
Quelle: Gas Infrastructure Europe (AGSI)

Monatliche Entnahme/Zufluss
01/2025–06/2026 (18M)

Terawattstunden (TWh)



Füllmenge nach Betreibern
zum 31.12.2025



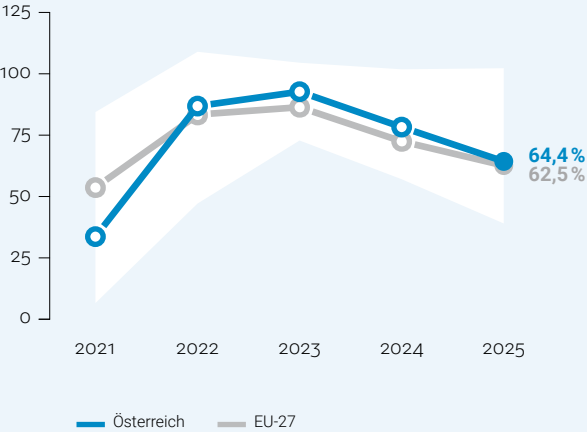
GASSPEICHERSTAND DER EU-LÄNDER ZUM 31.12.

% der Gesamtkapazität	Füllmenge in TWh	Füllstand					
		2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Belgien	5,28	58,8%	72,6%	-13,8 Pp	82,9%	87,4%	60,1%
Bulgarien	4,86	69,4%	73,7%	-4,3 Pp	82,5%	82,2%	48,8%
Dänemark	4,97	50,7%	62,2%	-11,5 Pp	90,0%	90,3%	70,9%
Deutschland	143,45	57,1%	80,1%	-23,0 Pp	91,0%	89,6%	53,4%
Frankreich	76,84	61,1%	60,5%	0,6 Pp	83,7%	84,1%	57,9%
Italien	150,24	73,9%	78,5%	-4,6 Pp	81,6%	82,5%	65,8%
Kroatien	1,86	39,0%	60,0%	-21,0 Pp	73,0%	91,4%	56,9%
Lettland	12,14	48,8%	65,6%	-16,8 Pp	73,5%	47,1%	56,1%
Niederlande	71,03	49,2%	57,2%	-17,4 Pp	82,1%	77,0%	35,7%
Österreich	64,91	64,4%	78,5%	-14,1 Pp	92,9%	86,9%	33,7%
Polen	30,56	84,2%	86,4%	-2,2 Pp	95,4%	96,6%	84,3%
Portugal	3,34	93,5%	101,6%	-8,1 Pp	104,6%	109,2%	80,1%
Rumänien	25,10	74,1%	66,7%	7,4 Pp	83,5%	80,5%	53,0%
Schweden	0,09	102,1%	88,0%	14,1 Pp	95,4%	87,3%	6,7%
Slowakei	22,33	60,0%	75,9%	-15,9 Pp	81,1%	75,0%	45,9%
Spanien	24,41	68,1%	82,9%	-14,8 Pp	91,7%	93,3%	65,9%
Tschechien	32,48	69,0%	66,4%	2,6 Pp	89,6%	85,6%	57,0%
Ungarn	40,64	59,8%	68,9%	-9,1 Pp	87,3%	70,7%	49,3%
EU-27	714,53	62,5%	72,5%	-10,0 Pp	86,4%	83,3%	53,4%

Quelle: Gas Infrastructure Europe (AGSI)

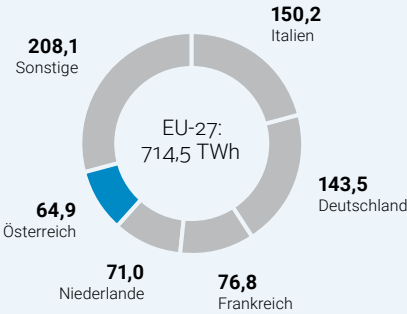
Gasspeicherstand der EU-Länder
zum 31.12.

Füllstände in % der Gesamtkapazität.



Füllmenge nach EU-Ländern
zum 31.12.2025

Terawattstunden (TWh)



Tonnen	2025			2024		
	Inlands- produktion	Import	Gesamt	Inlands- produktion	Import	Gesamt
Dieseldkraftstoff ohne biogene Anteile	139.930	662.622	802.552	9.856	605.731	615.587
Dieseldkraftstoff mit biogenen Anteilen	2.889.293	2.700.985	5.590.278	2.870.643	3.096.192	5.966.835
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu oder Verwendung als Dieseldkraftstoff	0	351.092	351.092	0	302.392	302.392
Dieseldkraftstoffe	3.029.223	3.714.699	6.743.922	2.880.499	4.004.315	6.884.814
Normalbenzin ohne biogene Anteile	G	12	12	G	28	28
Normalbenzin mit biogenen Anteilen	G	40	40	G	35	35
Super Plus mit biogenen Anteilen	313.721	36.862	350.583	285.774	42.486	328.260
Eurosuper ohne biogene Anteile	174.497	2.631	177.128	110.178	53.569	163.747
Eurosuper mit biogenen Anteilen	1.456.502	612.903	2.069.405	1.370.285	638.425	2.008.710
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu Ottokraftstoff	0	74.366	74.366	0	69.935	69.935
Ottokraftstoffe	1.944.720	726.814	2.671.534	1.766.237	804.478	2.570.715
Heizöl Extra Leicht	276.153	449.041	725.194	240.116	455.306	695.422
Heizöl Leicht	19.746	0	19.746	11.959	0	11.959
Heizöl Schwer	623.363	1.925	625.288	654.772	1.392	656.164
Heizöle	919.262	450.966	1.370.228	906.847	456.698	1.363.545
Flugturbinenkraftstoff	953.061	99.354	1.052.415	853.536	115.852	969.388
Bitumen	402.789	175.567	578.356	424.104	185.550	609.654
Motorenöle	7.821	22.246	30.067	12.288	21.968	34.256
Kompressorenöle	384	344	728	419	359	778
Hydrauliköle	4.712	5.544	10.256	3.871	5.320	9.191
Weißöle	125	503	628	178	573	751
Getriebeöle	2.296	3.185	5.481	2.832	2.713	5.545
Metallbearbeitungsöle, Formöle und Korrosionsschutzöle	600	1.665	2.265	1.208	1.872	3.080
Elektroisoleröle (Trafoöle)	G	1.305	1.305	G	1.027	1.027
Andere Schmieröle und andere Öle	1.894	3.170	5.064	1.819	3.591	5.410
Fette	210	1.474	1.684	438	1.417	1.855
Zubereitete Schmiermittel aus Kapitel 3403	86	2.109	2.195	180	5.083	5.263
Schmiermittel	18.128	41.545	59.673	23.233	43.923	67.156
Flüssiggas (Heiz- oder Brenngas)	211.551	52.821	264.372	152.999	60.111	213.110
Spezialbenzin	G	11.765	11.765	G	11.569	11.569
Testbenzin	G	1.447	1.447	G	2.441	2.441
Leuchtpetroleum	129	106	235	130	74	204
Sonstige Produkte aus Kapitel 27	1.018	2.696	3.714	1	3.241	3.242
Sonstige	1.147	16.014	17.161	131	17.325	17.456
Gesamt	7.479.881	5.277.780	12.757.661	7.007.586	5.688.252	12.695.838

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)

VERBRAUCH

INLANDSVERBRAUCH UND EXPORT¹

Tonnen	Inlandsverbrauch			Export		
	2025	2024	Veränd.	2025	2024	Veränd.
Dieseldkraftstoff ohne biogene Anteile	513.388	458.875	11,9%	346.077	123.090	> 100%
Dieseldkraftstoff mit biogenen Anteilen	4.664.140	5.127.642	-9,0%	941.205	776.299	21,2%
100% reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu oder Verwendung als Dieseldkraftstoff	207.290	107.045	93,6%	248.614	233.273	6,6%
Dieseldkraftstoffe	5.384.818	5.693.562	-5,4%	1.535.896	1.132.662	35,6%
Normalbenzin ohne biogene Anteile	161	61	> 100%	0	0	0%
Normalbenzin mit biogenen Anteilen	42	34	23,5%	0	0	0%
Super Plus mit biogenen Anteilen	144.030	135.563	6,2%	211.150	190.755	10,7%
Eurosuper ohne biogene Anteile	251	479	-47,6%	171.877	167.501	2,6%
Eurosuper mit biogenen Anteilen	1.532.535	1.525.883	0,4%	582.694	408.169	42,8%
100% reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu Ottokraftstoff	0	615	-100,0%	139.980	126.361	10,8%
Ottokraftstoffe	1.677.019	1.662.635	0,9%	1.105.701	892.786	23,8%
Heizöl Extra Leicht	719.202	695.885	3,4%	5.160	2.324	> 100%
Heizöl Leicht	15.694	17.724	-11,5%	1.272	518	> 100%
Heizöl Schwer	6.066	4.845	25,2%	318.156	412.891	-22,9%
Heizöle	740.962	718.454	3,1%	324.588	415.733	-21,9%
Flugturbinenkraftstoff	1.004.514	946.348	6,1%	17.380	16.418	5,9%
Bitumen	326.681	361.339	-9,6%	251.140	247.631	1,4%
Motorenöle	23.076	20.198	14,2%	7.713	14.561	-47,0%
Kompressorenöle	665	591	12,5%	141	186	-24,2%
Hydrauliköle	7.623	5.555	37,2%	3.427	3.537	-3,1%
Weißöle	623	750	-16,9%	4	3	33,3%
Getriebeöle	4.209	3.834	9,8%	1.610	1.714	-6,1%
Metallbearbeitungsöle, Formöle und Korrosionsschutzöle	2.126	2.852	-25,5%	190	233	-18,5%
Elektroisolieröle (Trafoöle)	1.304	1.027	27,0%	0	0	0%
Andere Schmieröle und andere Öle	4.254	2.470	72,2%	929	2.897	-67,9%
Fette	1.347	1.475	-8,7%	424	387	9,6%
Zubereitete Schmiermittel aus Kapitel 3403	2.032	5.109	-60,2%	161	160	0,6%
Schmiermittel	47.259	43.861	7,7%	14.599	23.678	-38,3%
Flüssiggas (Heiz- oder Brenngas)	71.205	76.034	-6,4%	126.131	92.258	36,7%
Spezialbenzin	11.716	11.565	1,3%	38	39	-2,6%
Testbenzin	1.480	2.289	-35,3%	33	28	17,9%
Flugbenzin unverbleit	1.161	831	39,7%	0	0	0%
Leuchtpetroleum	236	219	7,8%	0	0	0%
Sonstige Produkte aus Kapitel 27	3.549	3.168	12,0%	188	101	86,1%
Sonstige	18.142	18.072	0,4%	259	168	54,2%
Gesamt	9.270.600	9.520.305	-2,6%	3.375.694	2.821.334	19,6%

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)

¹ Ohne Petrochemie

TANKSTELLENBESTAND

	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Enilive-Gruppe ¹	310	323	-13	325	326	321
bp	259	262	-3	265	216	227
OMV	219	218	1	214	218	213
Shell	196	205	-9	209	261	263
JET	162	162	0	162	160	161
Avanti	137	135	2	135	135	137
Major-Branded Tankstellen	1.283	1.305	-22	1.310	1.316	1.322
Turmöl	262	266	-4	267	253	247
Genol	196	196	0	195	195	194
Avia	103	97	6	105	107	105
SOCAR	87	87	0	87	84	51
DISKONT Tanken am Hofer-Parkplatz	77	78	-1	78	79	78
Disk	49	47	2	44	44	43
Landwirtschaftl. Genossenschaften	48	48	0	51	51	51
Rumpold	35	36	-1	29	29	29
F. Leitner	33	33	0	34	34	32
IQ	28	28	0	31	31	35
LM-Energy	28	28	0	28	30	30
Pink	25	21	4	21	19	19
Treibstoffparadies Kohlhammer	17	17	0	17	14	14
OIL!	16	16	0	16	16	16
Sprint	9	9	0	9	9	8
AP	9	8	1	10	10	7
Troppacher	8	8	0	8	8	8
Direct	6	6	0	6	6	6
Spritzkönig	6	6	0	6	6	6
Tank Roth	3	4	-1	4	4	4
A1	-	-	-	-	-	53
Sonstige Tankstellen ²	366	380	-14	395	414	409
Weitere Tankstellen	1.411	1.419	-8	1.441	1.443	1.426
Gesamt	2.694	2.724	-30	2.751	2.759	2.748
Landwirtschaftl. Diesellabgabestellen	273	273	0	273	273	273

TANKSTELLENBESTAND NACH BUNDESLÄNDERN

	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Wien	179	182	-3	186	190	191
Niederösterreich	594	597	-3	601	609	601
Burgenland	144	145	-1	147	148	148
Oberösterreich	519	515	4	526	515	530
Salzburg	210	211	-1	209	214	212
Steiermark	465	474	-9	481	479	465
Kärnten	200	208	-8	216	214	216
Tirol	293	299	-6	289	292	286
Vorarlberg	90	93	-3	96	98	99
Gesamt	2.694	2.724	-30	2.751	2.759	2.748

¹ Bis 2022 Eni-Gruppe

² Öffentlich zugängliche Kleinsttankstellen im Bau- und Nahversorgungsbereich (oftmals nur für Dieselmotortreibstoff)

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Personenkraftwagen (Klasse M1)	5.286.101	5.231.893	1,0 %	5.185.006	5.150.890	5.133.836
Benzin inklusive Flex-Fuel	2.175.898	2.186.500	-0,5 %	2.188.368	2.194.125	2.197.006
Diesel	2.407.428	2.510.099	-4,1 %	2.584.985	2.651.280	2.717.475
Elektro	257.717	200.603	28,5 %	155.490	110.225	76.539
Benzin/Elektro (hybrid)	350.304	257.588	36,0 %	195.439	148.284	108.978
Diesel/Elektro (hybrid)	90.418	72.347	25,0 %	55.543	41.402	27.996
Andere alternative Antriebe	4.336	4.756	-8,8 %	5.181	5.574	5.842
Motorräder (Klasse L3e)	671.842	655.175	2,5 %	633.481	614.023	592.688
Motorfahrräder (Klasse L1e)	272.145	273.510	-0,5 %	274.270	275.523	276.440
Lastkraftwagen	581.119	571.852	1,6 %	562.781	553.249	548.033
bis 3,5 t Gesamtgewicht (Klasse N1)	526.793	517.252	1,8 %	507.996	498.325	493.387
3,5 bis 12 t Gesamtgewicht (Klasse N2)	9.097	9.223	-1,4 %	9.428	9.690	9.861
über 12 t Gesamtgewicht (Klasse N3)	45.229	45.377	-0,3 %	45.357	45.234	44.785
Zugmaschinen	497.216	493.054	0,8 %	488.990	484.506	478.695
Sattelzugfahrzeuge	19.997	20.050	-0,3 %	20.170	20.247	19.827
Wohnmobile	50.683	48.434	4,6 %	42.307	39.638	36.482
Sonstige KFZ	132.518	130.972	1,2 %	133.145	131.338	128.969
Gesamt	7.511.621	7.424.940	1,2 %	7.340.150	7.269.414	7.214.970

Quelle: Statistik Austria

MOTORISIERUNGSGRAD NACH BUNDESLÄNDERN

KFZ je 1.000 Einwohner	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Wien	461	460	1	461	462	473
Niederösterreich	971	959	12	948	942	947
Burgenland	1.036	1.023	13	1.009	1.001	1004
Oberösterreich	941	931	10	923	918	920
Salzburg	810	803	7	796	793	795
Steiermark	922	912	10	904	900	901
Kärnten	958	947	11	936	927	925
Tirol	805	797	8	790	787	787
Vorarlberg	775	769	6	764	764	768
Gesamt	815	807	8	801	798	804

Quelle: Statistik Austria

PKW-NEUZULASSUNGEN (KLASSE M1)

	2025	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Benzin	79.457	84.004	-5,4 %	77.354	78.567	91.478
Diesel	33.004	44.132	-25,2 %	46.568	48.115	58.263
Elektro	60.651	44.622	35,9 %	47.621	34.165	33.366
Benzin/Elektro (hybrid)	97.143	66.672	45,7 %	52.967	40.704	43.051
davon Plug-In	26.936	15.061	78,8 %	16.262	12.466	13.600
Diesel/Elektro (hybrid)	14.721	14.346	2,6 %	14.619	13.422	13.545
davon Plug-In	1.884	1.867	0,9 %	694	802	1.026
Sonstige alternative Antriebe	2	13	-84,6 %	21	77	100
Gesamt	284.978	253.789	12,3 %	239.150	215.050	239.803

Quelle: Statistik Austria

PREISENTWICKLUNG

OPEC-ÖL VS. BRENT-ÖL

	2025				2024			
	OPEC-Öl	Brent-Öl			OPEC-Öl	Brent-Öl		
	US\$/Barrel	US\$/Barrel	€/Tonne	Kurs US\$	US\$/Barrel	US\$/Barrel	€/Tonne	Kurs US\$
Q1 (Jän–Mär)	76,73	75,81	545,30	1,0525	81,83	82,61	575,95	1,0857
Q2 (Apr–Jun)	67,44	68,01	454,14	1,1336	85,31	84,65	595,17	1,0766
Q3 (Jul–Sep)	70,36	68,97	446,98	1,1680	78,81	79,84	550,10	1,0987
Q4 (Okt–Dez)	63,80	63,63	414,04	1,1633	73,50	74,61	529,31	1,0671

PRODUKTNOTIERUNGEN (FOB ROTTERDAM)

	2025				2024			
	Eurosuper		Diesel		Eurosuper		Diesel	
	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne
Jänner	714	690	722	698	749	687	800	734
Februar	711	683	715	686	808	748	863	799
März	658	609	666	616	860	791	834	767
April	665	593	621	554	929	866	811	756
Mai	667	591	608	539	861	796	749	693
Juni	705	612	685	594	811	754	759	705
Juli	698	598	734	629	822	758	767	707
August	698	600	671	577	764	693	711	645
September	723	617	703	599	686	618	658	592
Oktober	682	586	680	585	705	646	676	620
November	700	605	750	649	670	631	680	640
Dezember	622	532	642	548	672	641	678	647

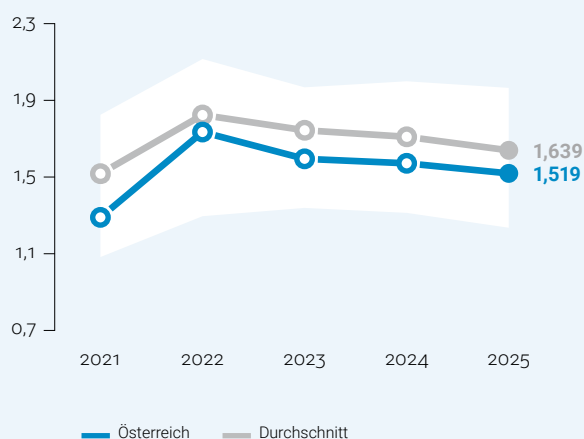
OIL BULLETIN¹

€/Liter	EurosUPER					Diesel				
	2025	2024	2023	2022	2021	2025	2024	2023	2022	2021
Belgien	1,553	1,638	1,723	1,798	1,485	1,659	1,722	1,768	1,926	1,496
Bulgarien	1,238	1,310	1,339	1,464	1,076	1,238	1,309	1,369	1,567	1,065
Dänemark	1,964	1,995	1,968	2,089	1,681	1,763	1,703	1,741	1,964	1,419
Deutschland	1,737	1,792	1,849	1,922	1,582	1,605	1,647	1,728	1,954	1,388
Estland	1,563	1,672	1,716	1,851	1,426	1,443	1,539	1,608	1,790	1,238
Finnland	1,707	1,802	1,929	2,109	1,674	1,654	1,766	1,938	2,122	1,518
Frankreich	1,725	1,821	1,881	1,809	1,553	1,617	1,695	1,795	1,845	1,431
Griechenland	1,761	1,855	1,902	2,051	1,646	1,550	1,627	1,699	1,869	1,373
Irland	1,737	1,748	1,678	1,849	1,515	1,707	1,700	1,660	1,892	1,414
Italien	1,733	1,821	1,866	1,814	1,625	1,653	1,717	1,795	1,815	1,486
Kroatien	1,489	1,536	1,492	1,605	1,407	1,476	1,561	1,583	1,763	1,362
Lettland	1,555	1,631	1,642	1,778	1,337	1,522	1,592	1,594	1,772	1,230
Litauen	1,423	1,454	1,520	1,708	1,283	1,507	1,456	1,496	1,750	1,180
Luxemburg	1,479	1,537	1,570	1,675	1,331	1,435	1,483	1,535	1,744	1,223
Malta	1,340	1,340	1,340	1,340	1,340	1,210	1,210	1,210	1,210	1,210
Niederlande	1,923	1,970	1,922	2,074	1,818	1,694	1,725	1,715	1,956	1,464
Österreich	1,519	1,568	1,595	1,728	1,283	1,536	1,597	1,643	1,820	1,237
Polen	1,402	1,479	1,435	1,421	1,200	1,428	1,495	1,454	1,536	1,181
Portugal	1,707	1,716	1,719	1,847	1,623	1,578	1,581	1,589	1,796	1,426
Rumänien	1,452	1,439	1,371	1,537	1,160	1,496	1,463	1,447	1,673	1,143
Schweden	1,435	1,576	1,740	1,939	1,610	1,509	1,576	2,023	2,296	1,677
Schweiz	1,814	1,890	1,883	1,991	1,545	1,921	1,984	2,037	2,170	1,609
Slowakei	1,521	1,573	1,592	1,691	1,385	1,463	1,500	1,553	1,716	1,238
Slowenien	1,469	1,493	1,450	1,493	1,223	1,510	1,526	1,543	1,635	1,276
Spanien	1,495	1,578	1,636	1,773	1,380	1,425	1,471	1,561	1,787	1,245
Tschechien	1,407	1,488	1,574	1,696	1,282	1,374	1,451	1,500	1,764	1,222
Ungarn	1,484	1,532	1,584	1,289	1,236	1,511	1,569	1,619	1,478	1,248
Zypern	1,366	1,440	1,448	1,537	1,246	1,455	1,506	1,547	1,743	1,282
Durchschnitt	1,639	1,706	1,744	1,817	1,511	1,553	1,607	1,678	1,827	1,358

Quelle: Europäische Kommission

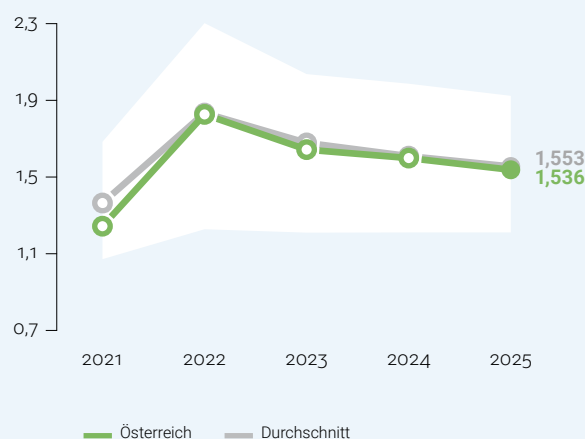
Oil Bulletin – EurosUPER

€ je Liter



Oil Bulletin – Diesel

€ je Liter

¹ EU-27 und Schweiz

KRAFTSTOFF- UND HEIZÖL EXTRA LEICHT 2025

€/Liter	Euro-super	Super Plus	Diesel	HEL ¹
06.01.	1,552	1,783	1,594	1,147
13.01.	1,565	1,798	1,594	1,164
20.01.	1,597	1,827	1,630	1,200
27.01.	1,589	1,825	1,624	1,185
03.02.	1,569	1,798	1,596	1,170
10.02.	1,577	1,811	1,599	1,162
17.02.	1,578	1,811	1,600	1,160
24.02.	1,579	1,813	1,607	1,163
03.03.	1,557	1,791	1,586	1,147
10.03.	1,533	1,750	1,557	1,114
17.03.	1,488	1,722	1,518	1,101
24.03.	1,503	1,735	1,528	1,095
31.03.	1,518	1,750	1,540	1,139
07.04.	1,520	1,749	1,528	1,073
14.04.	1,508	1,735	1,508	1,048
21.04.	1,502	1,736	1,509	1,043
28.04.	1,492	1,720	1,492	1,040
05.05.	1,490	1,725	1,487	1,022
12.05.	1,476	1,706	1,465	1,013
19.05.	1,491	1,725	1,475	1,027
26.05.	1,494	1,728	1,476	1,023
02.06.	1,488	1,722	1,467	1,019
09.06.	1,490	1,725	1,472	1,028
16.06.	1,517	1,756	1,506	1,080
23.06.	1,556	1,790	1,582	1,065
30.06.	1,533	1,769	1,538	1,115

€/Liter	Euro-super	Super Plus	Diesel	HEL ¹
07.07.	1,526	1,762	1,542	1,120
14.07.	1,535	1,778	1,560	1,126
21.07.	1,526	1,766	1,557	1,130
28.07.	1,532	1,769	1,545	1,112
04.08.	1,533	1,774	1,555	1,108
11.08.	1,511	1,752	1,524	1,077
18.08.	1,498	1,739	1,508	1,071
25.08.	1,507	1,748	1,516	1,067
01.09.	1,501	1,738	1,508	1,061
08.09.	1,507	1,741	1,517	1,085
15.09.	1,510	1,746	1,515	1,066
22.09.	1,506	1,742	1,514	1,075
29.09.	1,512	1,745	1,518	1,088
06.10.	1,502	1,741	1,514	1,072
13.10.	1,503	1,742	1,509	1,074
20.10.	1,495	1,729	1,496	1,043
27.10.	1,515	1,748	1,532	1,085
03.11.	1,512	1,752	1,531	1,096
10.11.	1,522	1,760	1,575	1,131
17.11.	1,535	1,775	1,575	1,144
24.11.	1,539	1,779	1,595	1,165
01.12.	1,506	1,747	1,568	1,123
08.12.	1,487	1,728	1,526	1,093
15.12.	1,485	1,730	1,515	1,074
22.12.	1,471	1,717	1,498	1,060
29.12.	1,461	1,706	1,492	1,058

HEIZÖL LEICHT 2025

€/Tonne	HL ²	€/Tonne	HL ²
15.01.	1.059,94	11.07.	999,94
20.02.	1.049,94	14.07.	969,94
28.02.	1.029,94	08.08.	949,94
13.03.	1.009,94	12.08.	929,94
17.03.	989,94	21.08.	899,94
08.04.	969,94	05.09.	919,94
10.04.	949,94	17.11.	959,94
16.04.	929,94	20.11.	999,94
07.05.	909,94	24.11.	1.019,94
16.05.	919,94	02.12.	1.039,94
20.05.	929,94	03.12.	989,94
22.05.	939,94	04.12.	959,94
17.06.	959,94	09.12.	919,94
19.06.	979,94	16.12.	909,94
		22.12.	889,94

¹ Heizöl Extra Leicht: Kleinverbraucherpreis bei Abgabe von 2.000 bis 5.000 l

² Höchst zulässiger Konsumentenpreis ab Raffinerie (inkl. MwSt und CO₂-Bepreisung, exkl. USt)

GLOBALE ENTWICKLUNG

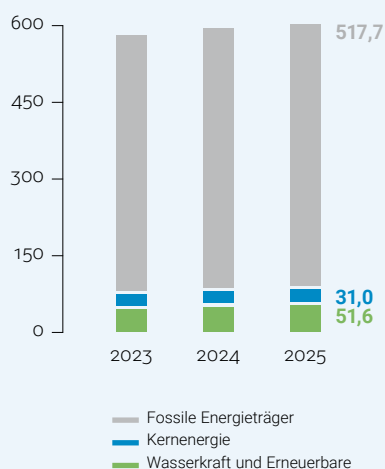
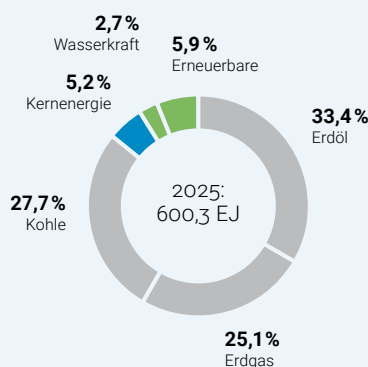
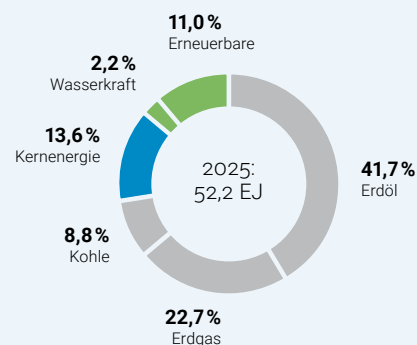
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Exajoule ¹ (EJ)	2025	in %	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Erdöl	200,97	33,5%	199,04	1,0%	196,76	192,26	185,92
davon G7-Staaten	59,44	9,9%	59,30	0,2%	59,23	59,52	58,66
davon BRICS-Staaten ²	76,04	12,7%	75,18	1,1%	74,38	70,35	67,59
davon EU-27	21,77	3,6%	21,96	-0,9%	21,59	22,18	21,47
Erdgas	150,70	25,1%	148,72	1,3%	144,55	144,14	144,84
davon G7-Staaten	49,20	8,2%	48,57	1,3%	48,00	48,75	48,36
davon BRICS-Staaten	57,48	9,6%	56,57	1,6%	53,80	51,95	51,52
davon EU-27	11,85	2,0%	11,50	3,0%	11,41	12,30	14,29
Kohle	166,03	27,7%	165,35	0,4%	163,80	161,08	159,22
davon G7-Staaten	15,12	2,5%	14,70	2,9%	15,40	18,28	18,94
davon BRICS-Staaten	128,50	21,4%	128,22	0,2%	125,74	119,66	116,08
davon EU-27	4,59	0,8%	4,75	-3,4%	5,34	6,88	6,89
Kernenergie	31,04	5,2%	30,71	1,1%	29,85	29,24	30,57
davon G7-Staaten	15,61	2,6%	15,42	1,2%	14,92	14,48	16,02
davon BRICS-Staaten	9,04	1,5%	8,63	4,7%	8,32	8,07	7,76
davon EU-27	7,10	1,2%	7,09	0,2%	6,76	6,65	7,98
Wasserkraft	16,12	2,7%	16,10	0,1%	15,35	15,61	15,45
davon G7-Staaten	2,84	0,5%	2,94	-3,4%	2,88	2,94	3,03
davon BRICS-Staaten	8,02	1,3%	7,98	0,5%	7,47	7,79	7,50
davon EU-27	1,15	0,2%	1,32	-12,9%	1,18	0,99	1,25
Erneuerbare Energieträger	35,45	5,9%	32,24	10,0%	29,25	26,70	24,44
davon G7-Staaten	11,06	1,8%	10,60	4,3%	10,03	9,61	8,99
davon BRICS-Staaten	15,66	2,6%	13,33	17,5%	11,43	9,81	8,60
davon EU-27	5,73	1,0%	5,47	4,8%	5,29	5,06	4,82
Gesamt	600,31	100,0%	592,16	1,4%	579,56	569,03	560,44
davon G7-Staaten	153,26	25,5%	151,55	1,1%	150,46	153,58	154,00
davon BRICS-Staaten	294,75	49,1%	289,92	1,7%	281,13	267,63	259,05
davon EU-27	52,19	8,7%	52,10	0,2%	51,57	54,06	56,70

Quelle: Energy Institute

Primärenergieverbrauch
weltweit

Exajoule (EJ)

Primärenergiemix
weltweitPrimärenergiemix
der EU-27¹ Joule ist die Grundeinheit der Energie (1 Exajoule = 10¹⁸ J ≈ 278 TWh).² Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der Zeitreihe die BRICS-Staaten einheitlich auf den Mitgliederstand 2025 bezogen.

ROHÖLFÖRDERUNG¹

1.000 Barrel/Tag	2025	in %	2024	Veränd.	2023	2022	2021
OPEC-Länder	34.379	34,2%	32.844	4,7%	32.886	33.132	30.741
davon Saudi-Arabien	11.408	11,3%	10.856	5,1%	11.261	12.140	10.954
davon Iran	5.184	5,2%	5.063	2,4%	4.653	3.974	3.766
davon Irak	4.396	4,4%	4.298	2,3%	4.355	4.520	4.102
davon UAE	4.207	4,2%	4.006	5,0%	4.017	4.120	3.699
Nordamerika	29.009	28,8%	28.082	3,3%	27.130	25.455	24.076
Europa	3.240	3,2%	3.162	2,5%	3.219	3.199	3.431
davon Norwegen	2.045	2,0%	2.000	2,3%	2.020	1.903	2.029
davon UK	669	0,7%	653	2,5%	715	809	874
GUS	13.672	13,6%	13.471	1,5%	13.864	13.933	13.806
davon Russland	10.737	10,7%	10.758	-0,2%	11.073	11.202	11.000
davon Kasachstan	2.088	2,1%	1.840	13,5%	1.891	1.771	1.805
Rest der Welt	20.290	20,2%	19.597	3,5%	19.339	18.715	18.261
Gesamt	100.590	100,0%	97.156	3,5%	96.438	94.434	90.315

MINERALÖLVERBRAUCH²

1.000 Barrel/Tag	2025	in %	2024	Veränd.	2023	2022	2021
G7-Staaten	31.039	30,1%	30.858	0,6%	30.769	30.658	30.441
davon USA	19.404	18,8%	19.150	1,3%	19.014	18.862	18.785
davon Europa (DE, FR, IT, UK)	5.928	5,8%	5.995	-1,1%	5.932	5.926	5.863
davon Japan	3.314	3,2%	3.355	-1,2%	3.507	3.582	3.591
davon Kanada	2.393	2,3%	2.358	1,5%	2.316	2.288	2.202
BRICS-Staaten ³	39.169	38,0%	38.578	1,5%	38.190	36.001	34.652
davon China	17.360	16,8%	16.901	2,7%	16.792	15.076	14.833
davon Indien	5.642	5,5%	5.614	0,5%	5.452	5.209	4.843
davon Saudi-Arabien	3.862	3,7%	3.913	-1,3%	3.854	3.807	3.600
davon Russland	3.640	3,5%	3.631	0,2%	3.652	3.614	3.523
Rest der Welt	32.831	31,9%	32.283	1,7%	31.658	31.427	29.945
Gesamt	103.039	100,0%	101.719	1,3%	100.617	98.086	95.038

BIOKRAFTSTOFFVERBRAUCH⁴

1.000 Barrel Öläquivalent/Tag	2025	in %	2024	Veränd.	2023	2022	2021
Nord-/Südamerika	1.420	62,3%	1.456	-2,5%	1.337	1.204	1.155
davon USA	749	32,9%	843	-11,2%	798	705	670
davon Brasilien	540	23,7%	492	9,8%	424	390	393
davon Kanada	61	2,7%	54	13,0%	55	49	39
Europa	380	16,7%	363	4,7%	392	372	352
davon Frankreich	57	2,5%	55	3,6%	53	50	46
davon Deutschland	55	2,4%	49	12,2%	58	56	56
davon Spanien	45	2,0%	43	4,7%	46	35	36
Asien/Pazifik	461	20,2%	431	7,0%	386	338	302
davon Indonesien	197	8,6%	193	2,1%	181	154	137
davon Indien	111	4,9%	80	38,8%	55	45	32
davon China	52	2,3%	56	-7,1%	51	47	46
Gesamt	2.280	100,0%	2.269	0,5%	2.128	1.923	1.817

Quelle: Energy Institute

¹ Inklusive Rohöl, Schieferöl, Ölsand, Kondensate und NGL

² Inlandsnachfrage inklusive internationale Flugkraftstoffe, Bunkeröle sowie Raffineriekraftstoff und Verluste, ausgenommen Biokraftstoffe (z.B. Ethanol und Biodiesel). Kohlenderivate und Erdgas sind enthalten.

³ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der Zeitreihe die BRICS-Staaten einheitlich auf den Mitgliederstand 2025 bezogen.

⁴ Biokraftstoffe zählen zu den erneuerbaren Energiequellen und beinhaltet Biobenzin (z.B. Ethanol und Biodiesel).

MITGLIEDER DES FVEK

ADX VIE GmbH

1030 Wien, Ölzeltgasse 3/8

bp Retail Austria GmbH Branch AT**bp Austria GmbH**

1100 Wien, Am Belvedere 10

Castrol Österreich Lubricants GmbH

1100 Wien, Am Belvedere 10

Enilive Austria GmbH**Enilive Marketing Austria GmbH****Enimooov Austria GmbH**

1200 Wien, Handelskai 94–96

Erdöl-Lagergesellschaft m.b.H.

8502 Lannach, Radlpaßstraße 6

Erdöl Tanklagerbetrieb GmbH

1220 Wien, Ölhafen Lobau, Uferstraße 16

Halliburton Company Austria GmbH

2201 Seyring, Helmaweg 2

JET Tankstellen Austria GmbH

5020 Salzburg, Samergasse 27

LUKOIL Lubricants Europe GmbH

1220 Wien, Ölhafen Lobau, Uferstraße 8

MB Well Services GmbH

2230 Gänserndorf, Novofermstraße 3

MOL Austria Handels GmbH

1020 Wien, Walcherstraße 11a

OMV Aktiengesellschaft**OMV Exploration & Production GmbH****OMV Downstream GmbH****OMV Solutions GmbH**

1020 Wien, Trabrennstraße 6–8

OMV Austria**Exploration & Production GmbH**

2230 Gänserndorf, Protteser Straße 40

ONEO GmbH

1040 Wien, Brucknerstraße 6/4

RAG Austria AG**REP GmbH**

1010 Wien, Schwarzenbergplatz 16

RED Drilling & Services GmbH

4851 Gampern, Schwarzmoos 28

Services Pétroliers Schlumberger

Zweigniederlassung Ennsdorf

4482 Ennsdorf, Brunnenstraße 15

Shell Austria GmbH

1220 Wien, Tech Gate, Donau-City-Straße 1

Transalpine Ölleitung**in Österreich Ges.m.b.H.**

9971 Matrei in Osttirol, Kienburg 11

Tuboscope Vetco (Österreich) GmbH

1010 Wien, Gonzagagasse 9 /1/13

Weatherford Oil Tool Ges.m.b.H.

2183 Neusiedl/Zaya, Gewerbestraße Mitte 6



FACHVERBAND DER ENERGIEROHSTOFF- UND KRAFTSTOFFINDUSTRIE (FVEK)

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien, Österreich

T +43 5 90900 4892
office@energy-fuels.at

www.energy-fuels.at

istockphoto / StevanZZ



Im Faktencheck auf www.energy-fuels.at
finden Sie fundierte Antworten auf Fragen zur
Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie.



fachverband-energierohstoff-
kraftstoffindustrie